Einfeltiger Bericht/

Wie sich ein jedes Christliches Hertz/ itziger zeit: Insonderheit aber Unterthanen gegen ihrer Obrigkeit/ Welche etwa verenderter Religion beschuldigt wird/ verhalten sollen.

In 6. Dialogos verfasset.

Durch einen Liebhaber des Friedens vnnd der Warheit.

Gedruckt zum Berlin/
Im Jahr/ 1614.

Philos.
D.
95, 24 d =

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id401083810/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

15126

Aus der
Schloßbibliothek zu Oels
1885

Sächsische
Landesbibliothek
Dresden

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id401083810/2
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Dialogus Primus.

Von Religions eyver.

METRIUS & ZELOTES.

M. SEy gegrüsset lieber Bruder / vnd der Friede des HErrn sey mit dir.

Z. Du magst mir wol Friede wündschen / dann ich warlich bey mir so bestürtzt / vnd vnruhig bin / daß ich fast nicht weiß wo ich mich lassen sol.

M. Was mangelt dir dann?

Z. Fragstu noch? Bistu allein einer von den Frömbdlingen / der nicht wisse was diese Tage in diesem vnsern Lande geschehen ist?

M. Was ist es dann? mag mans nicht wissen?

Z. Hastu nicht gehöret / was man newlich an vnsern Hofe mit der Religion für ein wesen angefangen / vnd was man vns da für eine ärgerliche newerung mit dem Heiligen Abendmahl angerichtet?

M. Ich habe zwar etwas dauon gehöret. Mustu dich aber deßwegen so gar sehr entrüsten?

Z. Solte ich mich nicht darüber entrüsten? Ich mag wol sagen / mit dem Königlichen Propheten David / Ich eyvere mich schier zu Tode / vmb dein Hauß &c. *Psal. 69. v. 10.* Vnnd mit dem Propheten Elia: Ich habe hefftig geeyvert vmb den HErrn Gott Zebaoth / dann sie haben deinen Bund verlassen / vnd deine Altar zerbrochen &c. *1. Reg. 19. 10* Vnd wie könt sich doch ein fromb hertze / dem Gottes Ehre vnd die Warheit lieb ist / des eyvers in solchen vnd dergleichen Fällen / allerdings enthalten?

M. Wahr ists/ Wer ein ding recht lieb hat/ der eyvert auch gemeiniglich darumb / vnnd je grösser die liebe ist/ je grösser ist auch der eyver / der darauß entstehet/ daher sich auch Gott selbst einen starcken Eyverer nennet/ wieder die Götzendiener vnd alle so jhn hassen. Meinestu aber das du deines eyvers auch gnugsame vnnd erhebliche vrsache habest?

Exod: 20.5.

Z. Solte ichs nicht haben? Hat nicht auch Moyses geeyvert/ als man in seinem abwesen eine newerung inn der Religion angefangen/ vnd vmb das gegossene Kalb getantzet/ vnd zwar also hefftig/ das er auch die Steinerne Taffeln des Gesetzes von sich geworffen/ vnnd in stücken zerbrochen. Hat nicht auch Pinehas auffs hefftigste geeyvert/ als er den Israelitischen Mann/ mit der Abgöttischen vnd leichtfertigen Midianitinnen, in vnzucht beysammen gefunden/ vnd sie also fort erstochen/ vnd getödtet? Wird nicht Eliæ eyver gerühmet wieder die Baals-Pfaffen/ die er am Bach Kison geschlachtet hat. Item: Jeremiæ eyver wieder die falschen Propheten? Johannis des Täuffers vber Herodis Blutschande? Pauli des Apostels vber den Abgöttischen Athenienern? Vnd was wollen wir viel sagen/ Hat nicht Christus selbst auß heiligem Göttlichem eyver / die Käuffer vnd verkäuffer/ auß m Tempel zu Jerusalem zweymal getrieben.

Num: 25. 6. & segq.

1 Reg: 18. 40

Ierem: 23. v. 9. 10. 11.

Act: 17. 16.

Ioh: 2. 14.

Matth: 21. v. 12. 13.

M. Ja wenn du in diesem Fall so viel vrsach hettest als Moyses/ Pinehas, Elias, Jeremias, Johannes der Täuffer/ Paulus vnd Christus/ in denen von dir angezogenen Exempeln gehabt haben? Wie aber wenn du solche oder dergleichen erhebliche vrsachen nicht hettest / vnd dein eyver etwa gleich wehre dem eyver des Goldschmiedes/ Demetrij welcher vber dem Tempel vnnd Götzenbilde

Act: 19. 24.

bilde der Dianæ zu Epheso vber die masse sehr eyverte? Oder der Phariseer / welche sich vber die vnschüldigen Kinder zu Jerusalem/die dem HErrn Christo zun Ehren das Hosianna sungen/entrüsten liessen. Oder auch der Hohenpriester vnd Saduceer/welche der vnzeitige eyver einnam / als sie sahen das der Apostel Lehr vnd wunderwerck in der ersten Kirchen vberhandt nam / Oder auch der Jüden/welche sich ergerten an Christi Wunderwercken/die Er am Sabbath thate / Vnd endtlich Christum da Er jhnen im Tempel die Warheit sagete/gar steinigen wolten/Sich auch nachmahln den Aposteln wiedersetzten/als sie sahen/das jhre Lehr mit gewalt außbrach/ vnd da sie nicht mehr kondten die andechtigen vnnd Erbaren Weiber vnd der Stadt Obersten/wieder sie ervegten.

Matt: 21. 15

Act: 5. 17.

Iob: 5. 18. & seq.
Iob 9. 14. 28
Iob 8. infin.
Act. 13. 45. & seqq.
Act: 17. 13.

Z. Du darffst mich mit solchen Abgöttischen Zeloten oder öffentlichen Feinden der Kirchen nicht vergleichen/dann ich Gott lob wol weiß / warumb mirs zuthun ist.

M. Du siehest aber dennoch daraus / das der eyver/ wann er soll Christlich sein/seine rechtschaffene vñ gnugsame vrsachen haben muß/ vnnd wann er dieselben nicht hat/als dann viel mehr sträfflich dann löblich sey/vnd die so er eingenommen hat/vom rechten wege sehr abführen kan.

Z. Das hat wol seine masse/Ich eyvere aber für dißmahl vber den hochschädtlichen newrungen / die der Kirchen Christi dieser örter / ohne alle noth auffgedrungen worden/welches je nicht für vnchristlich / kan oder mag gehalten werden/Sintemal die Schrifft selber sagt / Eyvern ist gut / wann es geschichet vmb des guten willen/ Vnd was kanstu doch selbst von den Weichlingen hal-

Gal: 4. 18.

Amos 6. 6.

Act. 3. 15. 16

Matt: 13. 21

Matt: 11. 7.

Eph: 4. 14.

Actor: 9.

2. Sam: 21. v. 1. 2. et seq.

Matt: 16. 22

Matt: 26. 51

Esai: 56. 10.

ten/ denen der schade Josephs so gar nicht zu hertzen gehet/ vñ in Religionssachen/ weder kalt noch warm sein/ die auch Christus/ wie Er in der Offenbahrung Johannis selber saget/ auß seinem Munde ausspeyen wil.

M. Ich halte zwar nichts von solchen vermeinten Christen/ weiß auch gar wol/ das sie in der anfechtung/ den stich nicht halten/ vnd in der Schrifft dem Rohr verglichen werden/ welches der Windt hin vnnd her wehet. Aber dagegen sage ich/ das auch bey dem Religionseyver/ grosse vorsichtigkeit von nöten/ damit man von jhm nicht vnzeitig vbereylet/ vnd wie es ein hitzig vnnd hefftig ding damit ist/ zu allerhandt excessen dadurch getrieben werde. Ein lebendiges Exempel hastu an dem Apostel Paulo/ welcher für seiner bekehrung/ durch allzu hitzigen Religionseyver/ so weit gerieth/ dz er gar zu einem Christen verfolger vnnd grewlichen Tyrannen wardt. Von Saul dem Könige stehet auch geschrieben/ das er aus eyver für die Kinder Israel vnd Juda/ die Gibeoniter verfolget/ vnd zum theil außgerottet habe. Es bekömpt jhm aber so vbel/ das er mit seinem gantzen Hause zubüssen/ vnd ehe es noch so weit gerahten/ hat das gantze Landt seinethalben/ eine schwere Tewrung ausstehen müssen. Petrus vermeinte sich auch vmb seinen Meister Christum sehr wol zuverdienen/ da er jhme seine Reise gen Jerusalem zu wiederrahten sich vnterstunde/ vnd im Garten mit dem Schwerdt darein schlug/ vnd Malcho das Ohr abhawete/ Er ward aber von Christo beyde mahl also abgewiesen/ das er sich deßgleichen hernacher die zeit seines lebens/ nicht weiter vnterstehen dürffen.

Z. Man kan aber dennoch zu solchen gefehrlichen newrungen/ nicht allerdings stille schweigen/ vnd gebüret in-

ret insonderheit Lehrern vnd Predigern/dz sie nicht stumme Hunde sein/ die den einreissenden Wolff/ nicht frey anschreyen dürffen.

M. Wahr ist es/Sie sollen ja nicht stumme Hunde sein/dagegen sollen sie auch nicht tolle vnd rasende Hunde sein/welche jhren eigenen Herrn oder seine Haußgenossen anfahren/vnd keinen vnterscheidt wissen/ wen sie anbellen sollen oder nicht/Vnd eben das ist es/welchs ich jhnen erinnert habe/das es ein geferlich ding sey mit dem Religionseyver vnd das man sehr bald damit verstossen könne/ wann er nicht durch besondere vorsichtigkeit/ gemessiget vnd gemiltert wirde.

Z. Was ist dann deine meinung/vnd worin vermeinstu dz solche vorsichtigkeit/welche du bey dem Religionseyver erforderst/eigentlich bestehe.

M. Fürs Erste/mustu deines eyvers/ eine gnugsame vnnd wolgegründete vrsach haben. Dann kanstu wieder deinen Bruder keinen gemeinen zorn/liederlich vnd ohne vrsach fassen oder halten/ Sondern begehest eine schwere Sünde damit/ Wie viel weniger gebühret dir den Religionseyver/ ohne gnugsame vnnd wichtige vrsachen/in deinem hertzen anbrennen zu lassen/ welcher an jhm selbst viel hefftiger ist/vnd viel grössern schaden thut/ vnnd gemeiniglich nicht kan gelescht werden/ ohne allein mit Menschen Blut/ wie das Exempel Cains vnd Abels bezeuget. Nun kanstu aber solche vrsachen nirgendt besser finden/dañ in Gottes Wort. Dann wie dasselbe in allen andern Sachen eine Leuchte deiner Füsse vnd Liecht auff deinem wege sein muß/also mustu dich auch daraus recht vnterrichten lassen/ob/wann/vnnd wie dir der Religion halber zu eyvern gebüret/vñ dich in solchen jhren schran-

Matt: 5. 22.
Eph: 4. 26.
Ps: 119. 105.

cken

cken gentzlich halten / dann so baldt du dich daraus begiebest / ist kein zweiffel daran / das du nothwendig / gefehrlich jrren müssest.

Z. Ist dann Gottes Wort vnnd Warheit vnnd der Kirchen ruhe vnnd wolfahrt nicht vrsach gnug / also das ich mir billich zu tieffern hertzen vnd gemüth gehen lasse / alles was demselben zu wider vnd nachtheil geschichet?

M. Ja freylich / du must dich aber wol vorsehen / das du in applicatione nicht jrrest / vnd diß ist das ander / darin du insonderheit grosse vorsichtigkeit von nöten hast.

Dann wo dirs in applicatione fehlet / so ist der gantze Schluß falsch / vnd kan nichts dann ein hauffen vngereimbtes dinges daraus erfolgen. Nimb zum Exempel den Apostel S. Paulum / dem wahr es traun auch vmb Gottes Ehre vnnd des Gesetzes beschützung zuthun. Er jrrete aber in dem das er vermeinte Christi Lehr wehre denen beyden zuwieder / vnnd gerieth darüber in so schwere verfolgung / das endtlich Gott im Himmel selbst die hand an jhn legen / vnd sein wüten vnnd toben brechen muste. Dahero bekennet er selbst in seiner Epistel an Timotheum / das er sey ein Lesterer / verfolger vnd schmeher gewesen / Es sey jhm aber Barmhertzigkeit wiederfahren / weil ers habe vnwissent vnd im vnglauben gethan. Also war auch bey den Jüden welche Christum den HErrn der Ehren gecreutziget / vnd den Fürsten des Lebens getödtet / vnd hernach seine Kirche verfolget / Warlich ein vberauß grosser eyver / also auch das sie der Psalm den Tollen vnd rasenden Hunden vergleichet / Sie haben aber damit sehr weit verstossen / vnd saget die Schrifft außdrücklich / das solches aus vnwissenheit vnd vnvorstandt her entsprossen / Ja S. Paulus bezeuget mit dürren Worten / das sie vmb

Act: 22. v. 3. 4. & seq.
Act: 26. 9. & seq:
1. Tim: 13.
1. Cor: 2. 8.
Act: 3. v. 15.
Psal: 22. 16.
Act: 3. v. 17
Rom: 10. v. 2

vmb Gott greyvert haben/doch mit vnverstande/ So saget auch Christus in gemein von allen Feinden der Kirchen / das sie seine Jünger vnnd gleubige Christen in den Bann thun/ja auch tödten werden/in meinung Gott einen dienst daran zuthun / alles aus keiner andern vrsach dann das sie weder seinen Vater noch jhn erkennen. Sollen sich derowegen alle hitzige Zeloten insonderheit für vnwissenheit vnd vnvorstandt hüten / dagegen sich aber der sachen erst recht erkündigen/ehe sie sich wieder jemand durch eyver entrüsten/vnd zur vnversöhnlichen bitterkeit/oder auch zu wircklicher verfolgung bewegē lassen. *Ioh:16.v.23.*

Z. So höre ich wol/ sol ich deiner meinung nach/mich der sachen nicht ehe annehmen / ich verstehe sie dann erst aus dem grunde?

M. Du magst dich jhrer wol annehmen/doch mit fleissiger erkundigung/ nicht aber mit vnzeitiger verdamnung. Dann wo du mit deinem eyver / auch zum verdammen schreyten wilt / mustu Warlich erst wissen / was du verdammest. Aber hiervon sol darunter weiter gehandelt werden/ Jetzo wollen wir fort schreyten vnd hören/ worin dann vnsere bescheidenheit/die wir beym Religionseyver gebrauchen sollen/weiter bestehe.

Z. So sage her/ damit ich endtlich erfahre wo du volent hinauß wilt?

M. Wann du nun zum dritten auff deine præmissas mit der Conclusion verfahren / das ist wann du für allen dingen einen gnugsamen grundt deines eyvers gelegt/ darauß auch die application auff die gegenwertige sache oder Personen also gemacht/ das keine vnwissenheit/ vnvorstandt oder ander Irrthumb mit vnterleufft/vnd muß endtlich in deinem Hertzen oder sonst nach gelegenheit deines Ambts/

nes Ambts / den schluß machen / vnd das Vrtheil fellen wilt oder solt / so mustu dich eben hüten vnd genaw vorsehen / das du abermahl nicht zu weit geheſt / das ist / mehr thust als dir Gottes Wort zulesset / oder dein beruff erfordert. Dann wie in allen dingen einer sachen nicht alleine zu wenig / sondern auch zuviel geschehen kan / also hat es auch die gelegenheit mit den Religions eyver / welcher dañ so viel mehr in seinen Schrancken zu zwingen / je ehe vnd gefehrlicher er sonsten außzuschweiffen pfleget.

Nim zur anleitung das Gleichnuß von Vnkraut / welches der Feind vnter den guten Samen in den Acker geseet hatte / da die Diener zwar nicht jrreten mit jhrer meinung / daß das Vnkraut billich solte außgegettet werden / solches auch zur notturfft wol kenneten / Noch dennoch wil der Haußvater nicht das sie damit verfahren sollen / sondern befihlet / sie sollen es anstehen lassen / biß zur Erndte / alß dann er jhm sein recht zu thun wol wissen wolte / vnd gibt dessen diese denckwirige vrsache / damit sie nicht zugleich auch den Weitzen mit außrauffen / wenn sie das Vnkraut außgetten / anzuzeigen / was es mit dem vnzeitigen Religions eyver für eine gelegenheit habe / das er nemblich bißweilen auch dem Weitzen schaden thu / weñ er vermeinet / daß es nur allein vber das Vnkraut gehen solle. Wiltu ein Exempel / so besihe den Jonam, der vber Gottes Gerechtigkeit vnnd Warheit mehr als GOtt selbst zu eyvern sich vnterstunde / vnd so viel an jhm war / viel lieber hundert vnd zwantzig tausent Menschen / die kein vnterscheidt wusten / vnter jhrer rechten vnd Lincken Handt / das ist vnmündige Kinder in die Schantze schlagen / dann seinen eyver etwas abbrechen wolte / welchen aber Gott in seiner meinung fein zu schanden machte mit

Jonæ. 4. 10. 11.

seinem

seinem Kürbiß / dessen verderben dem Jonæ näher ging / alß der vntergang der grossen Stadt Ninive. Woran sich die jenigen billich spiegeln solten / welche mit eiteln Teuffeln vnd Hellischen Fewr vmb sich werffen / vnd so wenig nachdencken haben / wenn sie gantze Kirchen oder Länder verdammen / vnd sie gleich wie die widersacher auff die Fleischbäncke opffern.

Mit gleichen eyver wurden die beyden vornehmen Aposteln Johannes vnd Jacobus, des HErrn Christi Blutsverwandten eingenommen / Alß die Gottlosen Samariter sie vnd jhren HErrn Christum nicht beherbergen wolten / denen zwar die grosse vnbarmhertzigkeit / welche auch Christus am Tage des Gerichts selbst verdammen vnd mit Hellischen Fewr straffen wird / nicht vnbillich zu Gemüthe ging / darüber sie sich dermassen entrüsteten / das sie wolten Fewr vom Himmel fallen / vnd solche Gottlose Buben verzehren lassen / Es mangelte jhnen auch dißfals an gutem Exempel nicht / dann sie des Eliæ, als eines vornehmen Propheten Exempel selbst anziehen / vnd meinen sie habens warlich sehr wol getroffen / Aber was sagt Christus darzu? Jesus / sagt der Text / wandte sich / bedrawete sie vnd sprach / wisset jhr nicht welches Geistes Kinder jhr seidt? Lieber Gott / möchstu sprechen / ist dañ solche gute meinung noch bedrawens werth? Aber da hörestu wol / wie es Christus von den seinen gehalten / vnd was Er von vns allen bedacht haben wil / wenn vns der heilige eyver vbereilen vnd anzünden wil / Gedencken sollen wir welches Geistes Kinder wir sein / nemblich des Geistes der Sanfftmuth vnd der Liebe / wie dann die Früchte des Geistes sein / Liebe / Frewde / Friede / Gedult / Freundligkeit / Gütigkeit / Glaube / Sanfftmuth / Keuschheit /

Luc: 9. 53. 54. 55.

Matth: 25. 43.

Gal: 5. 22. 23.

heit/etc. Ist derowegen die Rechnunge leicht zu machen/
Gal. 5. 20. welchem Geiste die zugehörig sein müssen / bey denen
nichts dann eitel vngestüm/ Hader/ Neid/ Eyver/ Zorn
Zwietracht/ Feindschafft/ Rotten/ Haß/ Mordt vnd an-
dere dergleichen Wercke des Fleisches gespüret werden/
Iacob. 3. v. von welchen der Apostel Jacobus sage/ Habet ihr bittern
14. & seqq. Neidt vnd Zanck in ewrem Hertzen/ so rühmet euch nicht
vnd lieget nicht wieder die Warheit. Dann das ist nicht
die Weißheit/ die von oben herab kömpt/ sondern jrrdisch/
Menschlich vnd Teuffelisch / dann wo Neidt vnd Zanck
ist/ da ist vnordenung/ vnd eitel böse ding. Die Weißheit
aber von oben her/ ist auffs erste keusch/ darnach friedsam/
gelinde / lesset ihr sagen/ voll Barmhertzigkeit vnd guter
Früchte/ vnparteisch ohn heucheley. Welchs wir wol be-
wegen/ vnd vnsere affecten so weit zwingen vnd dempf-
fen sollen / das sie sich dem heiligen vnd sanfftmütigen
Geiste/ dadurch wir zu newen Creaturen wieder geboren
sein/ nicht widersetzen/ sondern viel mehr von jhm nach
seinen guten willen führen/ regieren vnd lencken lassen
mügen.

Z. Es finden sich aber dagegen auch andere Exempel
in der Schrifft / da die heiligen Männer Gottes vnge-
zweiffelt auß antrieb des H. Geistes / mit grossem ernste
vnd eyver das Religionswerck angegriffen / vnd so gar
Jud. 6. v. liederlichen nicht darüber här gestrichen / als zu sehen
25. 27. an dem Gideon, welcher den Baals Altar mit gewalt
1. Reg. 18. abgebrochen vnd zerstöret / An dem Elia welcher die Ba-
40. als Pfaffen an dem Bach Kison geschlachtet / vnd vber
2. Reg. 1. die Häubtleute des Königs in Israel Fewr vom Himel
Actor. 5. fallen ließ / An dem Petro der Ananiam vnd Saphi-
Act. 13. 11. ram getödtet/ an dem Paulo welcher Elimam den Zau-

berer

berer mit blindtheit geschlagen/ an dem Mathathia welcher einen getödtet der in seinem beysein den Heydnischen Götzen opffern wolte. *1. Mac. 2. 25.*

M. Ja kanstu dergleichen miracul auch thun/ so stehet dirs ebenmessig frey. Du must aber daneben wissen/ das solches facta heroica sein / welche zum theil auff Gottes außdrücklichen befehlich/oder sonderbahren antrieb des heiligen Geistes geschehen sein/ vnd demnach vnter die gemeinen Regulē nicht gezogen werden kōnen/ sondern zu der exception gehörig sein. Wie dann auch Christus nicht wil das seine Jünger deme von jhnen angezogenem Exempel des Eliæ, als einem extraordinario folgen sollen. Weil du vnd deines gleichen aber solchen außdrücklichem befehl Gottes nicht vorzulegen/oder solchen antrieb des heiligen Geistes bey dir nicht befin-/ dest/ So ist es billich das du dich nach der gemeinen Regel richtest / vnd in dem Schrancken deines beruffes verhaltest / Jagest dem friede nach gegen jederman / vnd sehest darauff das nicht etwa eine buttere Wurtzel auffwachse vnd vnfriede anrichte/ vnd viel durch dieselbe verunreiniget werden. *Iud. 6. v. 25.* *Luc. 9. v. 54. 55.* *Heb. 12. 14. 15.*

Dialogus II.

Vom Ergernuß.

Z. Ich lasse endtlich deine erinnerungen / zu forderst weil sie mit der Schrifft bestetiget werden / in jhren würden beruhen / vnd mag ein jeder zusehen / das er sie recht applicire, Es ist aber dennoch zu erbarmen / das mit solchen newrungen / so groß ergernuß angerichtet wird.

M. Wer hat dir dann eben befohlen / das du dich also daran ergern solt?

Z. Ja wer kan es lassen? Ich mag meines theils mit

2. Cor: 11. 19. Paulo wol sagen / Wer wird geergert / vnd ich brenne nicht?

M. Meinestu dann das du recht daran thust.

Z. Das stelle ich zu deren erkendtnuß / die die sache verstehen / Ich lasse mich aber dennoch bedüncken / das ich grosse vrsache dazu habe.

M. Meinestu das?

Z. Ja traun in allewege: vnd hast selbst zuerachten / do es vmb solch ergernuß kein geringe ding sein muß / weil vnser HErr vnd Heyland JEsus Christus das Ewige

Matth: 18. Wehe vber die anstiffter des ergernuß schreyet / Wehe / sagt er / dem Menschen durch den ergernuß kömmet / Es were jhm besser / das ein Mühlstein an seinem Halß gehenget / vnd er im Meer ersteufft würde / da es am tiefften

Gal: 5. 10. ist / vnd der Apostel Paulus sagt / Wer euch verwirret der wird seine straffe vnd verdammuß tragen müssen / er sey auch wer er wolle.

M. Ich verthedige zwar die anfänger oder beförderer der ergernuß gar nicht / vnd werden sie es zu jhrer zeit befinden /

finden/was sie angerichtet haben. Du must aber wissen das zweyerley ergernüß sey/Ein gegeben vnd ein genommen ergernüß/vnd dich in beyde recht zu schicken wissen.

Z. Wie meinstu das/Erkläre mir es etwas deutlicher?

M. Ein gegeben Ergernüß ist alles das/was an jhm selbst böse ist/vnd einen andern/der es ansihet oder anhöret/erger machet/entweder an seinem Glauben/oder an seinem leben/alß da ist/falsche Lehre/vngeschickte Reden/vnbedachtsame Thaten/öffentliche Sünde/laster/vnnd was dergleichen dinges mehr ist.

Ein genommen Ergernüß ist/wann sich einer an denjenigen ergert vnnd stösset/was an jhm selbst gut/oder ja nicht böse ist. Als zum Exempel: Christi Predigten/von eusserlichen Mitteldingen/von der Wiedergeburt/Item vom Geistlichen Essen vnd Trincken seines Leibes vnnd Bluts/wahren je an jhnen selber sehr gut/vnd vnverwerfflich/noch dennoch ergerten sich daran die Phariseer/Nicodemus vnnd Capernaiten. Also wahr an jhm selbest ein gut Werck/das Christus am Sabbath Krancken gesundt machte/muste auch von seinen Feinden selbst gelobet werde: Dessen vngeachtet/habn sich die Schrifftgelerten/Phariseer vnd jhre angehörige/zu mehrmahlen daran gestossen. Dergleichen Exempla mehr/hastu an den Mitteldingen/deren sich Christus vnd seine Jünger bißweiln gebraucht/oder nicht gebraucht haben/vnd allezeit deßwegen sich haben müssen herüber zihen vnd tadeln lassen. Vnd was ist gemeiner in der gantzen Welt/dann das sich mancher an dem ergert/das doch etwa nicht vbel gemeinet/vnd gar wol im besten auffgenommen vnd verstanden werden könte.

Matt: 15. 12
Ioh: 3. v. 4. & seq:
Ioh 6. v. 52. 60. 66.
Ioh 5. v. 10. & seqq.
Ioh: 9. v. 14. & seqq.
Matt: 15. 2.

Z. Zu

Z. Zu was ende sagstu mir das? Vnnd was wiltu daraus weiter folgern vnd schliessen?

M. Zu dem ende / das ich dir auch gerne ein nachdencken machen wolte / Vnnd du dich nicht also forth an alle dem / waß du etwa höreſt vnd siheſt / ergern / Sondern vorhero erwegen möchteſt / ob es an jhm selbest recht oder vnrecht wehre / oder zum weinigsten also beschaffen / das es im besten auffgenommen vnd gedeutet werden könte.

Z. Der erjnnerung darff es in gegenwertigem Falle gar nicht / Dann es jtzo vornemblich vmb die Gottsleſterliche / hochschädtliche Calvinische Lehr zuthun ist / die man in diesen Landen gerne einführen wolte.

M. Hastu dann deinen Landesfürsten selbst von der Sachen reden hören? oder was hastu des sonsten für einen grundt?

Z. Ich habe zwar jhn selbst nicht davon reden hören / Allein das sehen gehet für das hören / Hat er nicht öffentlich auff Calvinische arth vnnd weise Communiciret, vnd sich dardurch zum Calvinischen Glauben bekandt?

M. Was nennestu dann die Calvinische arth vnnd weise?

Z. Ey das man einen Tisch in die Kirche gesatzt / gemein Speisebrodt zum Abendtmal genommen / dasselbige gebrochen / vnd den Communicanten in die Hände gegeben / welches alles die Calviniſten in jhren Kirchen thun sollen.

M. Muß es dann darumb forth Calvinisch heissen?

Z. Ja wie anders.

M. Hat es dann nicht Christus selbst vnd seine Apoſtel auch gethan / vnd ist solches nicht etliche hundert Jahr in der Christlichen Kirchen im vblichen gebrauch geblieben?

Z. Womit

Z. Womit beweissestu das?

M. Von Christo vnd seinen Aposteln/bezeuget es die Schrifft klärlich/vnd von der ersten Kirchen / melden es die Kirchen Historien.

Z. Dessen bin ich also nicht berichtet worden.

M. Derhalben liß es/vnd damit ich dich in keine Calvinische Bücher wise / So schlage nur die Centurias Magdeburgensium auff / So wirstu es von einem seculo zum andern finden/Hastu aber zeit vnd gelegenheit darzu/So besihe dich in den Patribus selbst / So wirstu den grundt erfahren.

Z. Es sindt aber nun gleichwol die Runden Hostien nebenst den Ceremonien, so in den Lutherischen Kirchen genommen/etliche hundert Jahr im gebrauch gewesen/ Warumb lest mans nicht dabey?

M. Du soltest dich billicher daran ergern / Das man von Christi einsetzung vnnd der ersten Kirchen gebrauch/ abgewichen/dann das man wieder darzu getreten. Aber hiervon wird anderswo weiter gehandelt/ Itzo ists gnug/ das ich augenscheinlich beygebracht habe / das du dich an solchen dingen ergerst/die doch an jhm selbest recht/ oder je zum wenigsten nicht vnrecht sein.

Ist derwegen das Ergernüß bey dir selbst / vnd rühret nicht von deinem Landesfürsten her. Da du aber der Sachen satsamen grundt hettest/würdestu dich ohn zweifel gar nicht ergern/oder je besser darin zu schicken wissen. Aber den vngestandenen Fall zusetzen/ das die von dir angezogenen Ceremonien vnrecht wehren/vnd man auch damit vmbginge/Das man gar eine newe oder auch falsche Lehr/in diesen Kirchen einführen wolte/ Mustu dich dann so weit einnehmen lassen/das du dem Ergernüß also

nach hengest? Wehr es nicht besser / dz du viel mehr wiederstandt thun / oder mitten im Ergernüß / vnverletzt vnd vnbeschädiget bleiben köntest.

Z. Wie wehre das müglich?

M. Gar wol / wann du nur so weit vnterrichtet / vnnd in deinem Glauben dermassen gegründet wehrest / wie du billich sein soltest?

Z. Lieber so sage her / wie du etwa vermeinest / das ich mich in solchen Sachen recht verhalten solte / Ich wils anhören / vnd jhme in der furcht Gottes nachdenken.

M. Nun wolan / so können wir die zeit nicht besser anlegen / dann das wir vns in der Schrifft vmbsehen / wie wir vns bey vorfallenden Ketzereyen vnnd andern Ergernüssen erzeigen sollen / Also / das wir dadurch nicht allein nicht geergert werden / Sondern auch noch grossen nutz davon erlangen mögen.

Erstlich ist es in der Schrifft außdrücklich verkündiget vnd zuvor gesaget / Das sich in vnnd bey der rechten Kirchen / je vnd allewege / zuforderst aber in den letzten zeiten / viel vnd schreckliche Ketzereyen vnd Ergernüssen befinden werden / Alles zu dem Ende / damit du dich / wenn sichs nun also zutragen vnd begeben würde / desto weniger daran stossen vnd ergern möchtest: Matth. 18. Saget
Matt: 18.7. Christus: Es muß ja Ergernüß kommen / doch wehe dem Menschen / durch welchen Ergernüß kömmet. Vnd an-
Matt: 8.15. derswo saget Er / Man soll sich hüten vnd vorsehen / vor falschen Propheten / die in Schaffskleidern kommen wer-
Mat: 24.24 den. Item, Das zu forderst in den letzten zeiten / falsche Christi vnd falsche Propheten aufferstehen werden / Welche auch grosse Zeichen vnd Wunder thun werden / Also das auch die Außerwehlten / wanns müglich wehre / verführet

führet werden köndten / S. Paulus schreibet gleicher gestalt an seine Corinther / es müssen Rotten vnd Ketzereyen vnter jhnen sein / auff das die so rechtschaffen sind / offenbahr vnter euch werden. Vnd an die Thessalonicher / Es werde für dem letzten Tage des HErrn / zuvor der Abfall kommen vnd offenbahret werden / Der Mensch der Sünden vnnd das Kindt des verderbens. Item, an Timotheum, Das in der letzten zeit / werden etliche vom Glauben abtreten / vnd anhangen den vorführischen Geistern vnd Lehrern der Teuffel / &c. Vnd zu den Eltisten von Epheso saget er / das nach seinem abscheide / vnter jhnen kommen werden grewliche Wolffe / die der Herde nicht verschonen werden. Item, die verkehrte Lehre führen werden &c. Welche er ferner mit lebendigen Farben beschreibet. 2. Timoth: 3.

1. Cor: 11. 19.
2. Thes. 2. 3.
1. Tim: 4. 1.
2. Tim: 3. 1.
Act. 20. 29.
2. Tim: 3.

Deßgleichen erinnerungen / finden sich auch in den Episteln Petri / Insonderheit aber im andern Capittel / der andern Epistel / da er klärlich saget / Es werden in denen Kirchen / die er vnnd andere Aposteln gepflantzet haben / auffstehen falsche Lehrer / die einführen werden verderbliche Secten, vnnd verleugnen den HErrn der sie erkaufft hat / &c. Vnnd viel werden nachfolgen jhrem verterben. Vnnd im 3. Capittel / Das Spötter kommen werden / welche nach jhren eigenen lüsten wandeln werden. Item, in der Epistel Johannis / da er verkündiget / das in den letzten Tagen / viel Wieder Christen / falsche Propheten vnd verführer / welche zwar von den Aposteln außgangen / aber von jhnen nicht gewesen.

2. Pet. 2. 1.
2. Pet: 3. 3.
1. Ioh: 2. v. 18. 19.
1. Ioh 4. v. 1.
2. Ioh: 1. v. 7.

Vnnd was ist die gantze Offenbahrung Johannis anders / dann eine beschreibung des gefehrlichen zustandes in der Kirchen Christi vor dem Jüngsten Tage. Sum-

Luc: 2. v. 24. ma der alte Simeon/verkündiget es der Mariæ vnd der gantzen Christlichen Kirchen / mit hellen dürren worten/ das Christus werde gesetzt sein zu einem Fall vnd auffer-stehen/ vieler in Israel/ vnnd zu einem Zeichen dem wie-dersprochen wirdt/ auff dz vieler hertzen gedancken offen-bahr werden. Vnnd Paulus weiß von der gantzen Pre-digt des Evangelij, oder jhren vornembsten Stücken

1. Corint: 1. v. 18. 23. nichts anders zusagen/ denn das die Predigt vom gecreu-tzigten Christo/ sey den Jüden ein ergernüß/ vnd den Gri-chen eine thorheit/ denen aber die da sollen Selig werden/ vnd durchs Evangelium kräfftiglich beruffen sein / eine Göttliche krafft vnd Weißheit.

Z. Was hilfft mich das/ das ich solches zuvor weiß? Es betrübt mich solchs so viel desto mehr/ weil ich armer vnseliger Mensch eben zu den zeiten geboren bin/ vñ in der Welt lebe/ da solches vnglück im vollem schwange gehet.

M. Christus saget/ Er habe es darumb zuvor gesaget/ das du dich nicht ergerst. Was du nun zuvor weist/ vnnd dir so außdrücklich mit allen seinen Farben beschrieben/ dafür hastu dich desto besser vorzusehen vnd zu hüten/ vnd diß ist das ander/ darauff ich dich habe führen wollen.

Nemblich/ das du bey einreissenden Ketzereyen / oder andern Ergernüssen/ dich wol hüten vnd vorsehen sollest/ das du von jhnen nicht eingenommen werden mögest/ vnd darumb ist es dem HErrn Christo auch zu thun ge-wesen / das er zum Beschluß seiner langen Predigt eine

Matt: 7. 15. getrewe warnung daran henget/ vnd spricht/ Sehet euch für/ für den falschen Propheten/ &c.

Vnnd in der andern Predigt von den letzten zeiten/

Matth: 24. v. 23. 26. So jemand zu euch sagen wirdt / Sihe hie/ oder da ist Christus/ in der Wüsten/ oder in der Kammer/ So gleu-bets nicht/

bets nicht / vnnd gehet nicht hinauß. Item, Der Apostel Paulus / da er zu den Eltisten auß Epheso sagt / So habt nun acht auff euch selbst / vnd auff die gantze Hårde / &c. Seidt wacker vnd dencket daran / wie ich euch ermahnet habe. Vnd zun Corinthern / Meine liebsten / fliehet von dem Götzendienst. Vnnd zun Thessalonichern / Lasset euch nicht bewegen von ewrem Sinne / noch abschrecken / Vnd bald hernacher / lasset euch Niemandt verführen in keinerley weise. Vnd zum Timotheo, Des vngeistlichen losen Geschwetzes entschlage dich / denn es hilfft viel zum vngöttlichen wesen / Vnd bald hernach / der thörichten vnnd vnnützen Fragen entschlage dich / denn du weist das sie nur Zanck gebehren. Vnd zum Tito, Einen Ketzerischen Menschen meide / wenn er einmahl vnnd abermahl ermahnet ist. Item, dem Apostel Petro vnnd Johanni, in jhrer außführlichen Beschreibung der Ketzer / vnd wieder Christen / vnnd daran gehengten Warnungen / Welche du an jhren örtern lesen kanst. Vnd dergleichen Ermahnungen vnd Warnungen / ist die gantze H. Schrifft hin vnd wieder voll.

Actor: 20. v. 28. 31.

1. Cor: 10. 14

2. Thes. 2. v. 2. 3.

2. Tim: 2. v. 16. 23.

Tit. 3. v. 10.

Z. Wie kan ich mich aber für jhnen so eben vorsehen? Sie seindt mir viel zu listig vnd geschwinde / vnnd ich bin viel zu einfeltig / das ich mich in das Werck nicht wol schicken kan.

M. Die einfalt thete dir wol den schaden nicht / Sonsten ists wol nicht ohne / das grosser mangel an dir vnnd mir gespüret wirdt / Warumb vns die Ergernüssen / so gar balde einnehmen / auch raum vñ stadt bey vns finden.

Z. Wie meinestu das?

M. Ich wil dirs auß führlicher erklären / vnnd zwar auß Christi eigener anleitung / Gib du nur fleissige achtung darauff.

Z. Wolan so sage her/ ich bins gewertig?

M. Da Christus / Matth. 18. ein zeitlang vom Ergernuß gepredigt/ vnd den anstifftern jhre lection gelesen hatte/ bricht er kurtz abe / vnd wendet sich zu denen die sich ergern lassen / vnd gibt jhnen auch ein fast scharffes Capittel/ So dich aber/ spricht Er/ deine Handt / dein Fuß/ oder dein Auge ergert / so hawe sie abe / vnd reisse es aus/ wirffs von dir / es ist dir besser etc. Wormit Er klärlich anzeiget/ das die vornembste vrsache vnd anlaß aller Ergernüssen / inn des Menschen Gliedmassen vnd Hertzen selbst stecke / vnd ohne alle Barmhertzigkeit oder entschüldigung aus dem wege geraumet sein müsse / wo fern er anders der ergernussen ohne sein wolle. Vnd warlich wenn mans beym grunde besehen wil / so ist des Menschen Hertzen wie ein Zunder/ welcher von einen jeden kleinen Füncklein leicht angezündet vnd gar verzehret werden kan.

Matth: 5. v. 29. 30.

Z. Erklere mir das mit Exempeln.

M. Nimb die Exempel so dir Christus selber für Augen gestellet. Das Auge/ sagt er/ anderswo/ ist des Leibes Liecht/ wann dein Auge einfeltig ist / so wird dein gantzer Leib licht sein/ wenn aber dein Auge ein Schalck ist / So wird dein gantzer Leib finster sein. Wenn aber das Liecht/ das in dir ist/ finsternuß ist / wie groß wird dann die Finsternuß selber sein? Hiehöre stu wol dz der mangel an deinen Augen sey/ wehre dein Auge licht / einfeltig vnd kein Schalck/ so hette es der gantze Leib zu geniessen.

Matt: 6. v. 22. 23.

Nun ist es aber offt starrs blindt/ vnnd liebet die Finsternüß mehr als das Liecht / Wehiet jhm auch offt einen blinden Leiter/ der jhm den Weg in die Grube weisen sol. Was ist es dann wunder / das er den gantzen Menschen/ bißweilen

Iob: 3. 19. 20. Luc: 6. v. 39 Matt: 15. 14

bißweilen in die jrre / ja auch vmb Leib vnd leben bringet?

Dagegen ist es offtmahls allzu Scharffsichtig / wenn es die geringste gelegenheit findet des fleisches / oder den Augenlüsten etwas nachzuhengen. Was ist es dann wunder / das es darüber zu Fall gerahten kan?

Also saget Johannes / Wer seinen Bruder liebet / der bleibet im Licht / vnd ist kein Ergernüß bey jhm / Wer aber seinen Bruder hasset / der ist im Finsterniß / vnd wandelt im finsterniß / vnnd weiß nicht wo er hingehet / Dann die finsterniß haben seine Augen verblendet. Prüfe dich nun hie selbst / vnnd sihe dich ein wenig vmb in der Welt. Findestu hertzliche vnd Brüderliche liebe / in deinem vnd anderer Leute hertzen / So stehet es wol zu. Findestu aber die nicht / So laß dichs nicht wundern / das die Welt voller jrrthumb vnd ergernüß ist. Fehrestu weiter forth / vnd besihest dein Auge / ob es auch ein Schalck sey / So wirstu offt einen grossen Neidthardt darin finden / der zumahlen scheel sihet / wann der Himlische Haußvater gegen deine Mitbrüder gütig ist / Ja du wirst offt einen grossen Balcken darinnen fühlen / wenn sichs zum klügesten düncket / vnnd allerdings die Splitter in deines Brudern Augen sehen vnd richten kan.

1. Iohan. 2. v. 10. 11.

Matt. 20. 16 Luc. 6. v. 41. 42.

Z. Wie thu ich jhm dann / wann ich solche oder dergleichen Augen / bey mir befinde?

M. Reiß sie auß vnd wirff sie von dir / es ist dir besser / das du Einäugig zum leben eingehest / denn das du zwey Augen habest / vnd wirst ins Hellische Fewer geworffen.

Matt. 18. 9.

Z. Das ist Warlich ein harter Sententz.

M. Es ist dir aber doch der Rath sehr nützlich / dann du dabey zum Ewigen leben eingehen kanst.

Z. Kanstu mir dan keinen andern Rath geben / das ich meine Augen behalte?

M. Die

M. Die Bösen vnd Schalckhafftigen Augen dienen
Matt.20. 2. dir nicht/Sonsten mangelts wol am guten Rahte nicht.
Erkenne deine blindtheit/vnd schrey zu Christo dem wah=
Marc. 1. 10. ren Liecht der Welt. Mit dem Bartimæo vnnd seinen
48. & seq. Gesellen/Erbarme dich mein/vnd hilff JEsu du Sohn
David/das meine Augen auffgethan/vnnd ich sehendt
werde. Vnnd mit dem Königlichen Propheten David/
Ps 119.18.37 Eröffne meine Augen das ich sehe deine wunder an dei=
nem Gesetze/Item, wende meine Augen ab/das sie nicht
sehen nach eiteln dingen.

Apoc: 3.18. Salbe darauff deine Augen mit der Augensalbe/da=
von in Apocalypsi stehet/so wird es mit deiner Blindt=
heit keine noth haben.

Z. Der Rath gefellet mir/vnd ich wil jhm mit Gottes
hülffe also folgen/fahre nun forth in deinem vorhaben?

M. Dergleichen meinung hat es auch mit den Händen
Ps: 118. 22. vnd Füssen/dann wie offt stossen sie das von sich mit ge=
walt was sie ergreiffen/vnd fest halten solten/solte es
Ioh 2.19.20. auch der Eckstein selber sein/wie offt wird mit der Lincken
Ioh 18.36.37 Handt genommen/was mit der Rechten gegeben wird?
Psal: 36 12. Wie offt haben Hände vnd Füsse lust jhre Mitknechte
Luc: 20. v. zu stossen/zu schlagen/zu steinen/ja auch gar zu tödten
10. 11. 15. vnd Blut zu vergiessen/da man doch billich solte heilige
Matt. 3. 15. Hände auffheben/vnnd dieselbe in vnschuldt waschen.
Rom: 3. 15. Wie offt haben die Füsse lust zum vnfrieden vnd Krieg
1. Tim. 2. 8. anzustifften/da sie doch billich gerichtet sein solten/auff
Psal: 26. 6. den Weg des Friedes/wie offt wollen sie den Holtz vnd
Prov. 1. 16 jrrweg gehen/oder auch jhr kurtzweil treiben/wenn jhnen
Ioh: 5. 37. gleich eine brennende Fackel angezündet ist/vnd zur nach=
folge vorgetragen wird? Wie offt wollen sie wandeln
Psal: 1. 1. im Rath der Gottlosen/vnd stehen auff den Wege der

Sünder/

Sünder/ vnd sitzen da die Spötter sitzen. Wiltu weiter gehen/vnd deine andere Gliedtmassen auch examiniren, So greiff zuforderst deine Ohren an/So wirstu an stadt der Ohren/die billich zu Göttlichen sachen vnd der Warheit wol auffgethan / vnnd abgerichtet sein solten/ Grobe vnbeschnittene Eselßohren finden/die entweder nichts anders hören wollen/als wie es jhre Alten erkläret vnd in sie gepflantzet haben/Solte es gleich zehen mahl dem Wort Gottes zuwieder lauffen / Oder nach newen/frechen/vnnützen Lehrern vnnd Sehwetzern/ juckendt sein/ die nach jhren eigenen lüsten Predigen / Fabelwerck auff die Cantzel bringen/Seuchig sind in Fragen / Wortkriegen vnd Schulgezencke. Greiff darnach deine Zunge an / So wirstu entweder eine heuchel Zunge finden / die nur mit den Lippen zu Gott sich nahet/vnd das hertze gar weit zurücke lesset/Oder eine freche Lügen vnnd tester Zunge/die Ottergifft vnter jhren Lippen hat/vnd volles Fluchß vnd bitterkeit ist/ &c. Oder eine schädtliche Narren Zunge/ welche sich des faulen Geschwetzes / schandtbahrer wort vnnd Narrenteidigung befleissiget/dadurch der H. Geist betrübet wirdt.

Vnd damit ich nicht alle deine Gliedtmassen insonderheit durch die Hächel ziehen dürffe/So beleuchte endtlich dein hertze/welches du Warlich also befinden wirst/ wie es in der Schrifft hin vnnd wieder beschrieben wirdt/ Nemblich / nicht allein wie ein Zunder / welches Ergerniß leicht empfehet/Sondern auch wie ein Magnetstein/ welchs sie noch selbst an sich ziehet/Dahero es dann soviel weniger zuverwundern/das die gantze weite Welt/voller Ergernüß stecket.

Z. Wie thut man jhm dann abermahl / wenn man

Pſ. 45. v. 7.
Matt. 13. 9.
Act. 7. 51.
Mat: 5. v. 21. 27. 33 38. 43
Matt. 15. 2. 3
Tit. 1. v. 10.
2. Tim: 4. v. 3. 4.
1. Tim. 6. v. 4. 5.
Matt: 15. 8.
Tit. 1. 10. 12.
Rō: 3. 13. 14.
Eph: 4. 29.
Col. 3. v. 8.
Gen: 6. v. 5. & 8. v. 21.
Rom: 3. v. 9. & seq.

solche Hände/Füsse/Ohren/Zungen/vnd hertzen/ an vñ bey sich findet?

M. Hawe ab vnd reiß auß/ alles was dir zur Ergernüß anlaß vnd vrsach giebet/ Es ist besser das du das eine oder andere Glied in die Schantze setzest/ Dann das du mit Leib vnd Seel in die Helle geworffen werdest.

Z. Wie du davon redest/ so wird an mir nicht viel vbrig bleiben.

M. Laß nur jmmer darauff gehen/ alles was du vom alten Menschen/ in vnnd bey dir spürest. Es kan doch *1. Cor: 15. 50* Fleisch vnd Blut das Reich Gottes ererben. Vermeinstu aber ja/ das du solcher Gliedtmassen gebrauchs nicht entrahten könnest/ So verfüge dich abermahl zu Christo/ *Mat: 12 10. Matth: 9. v. 2. & seq. Matth: 15. v. 30. 31. Marc. 7. v. 31. & seq.* vnnd bitte jhn hertzlich/ das/ wie er deme der eine dürre handt gehabt/ geholffen/ Den Lahmen vnnd Gichtbrüchtigen/ jhre gesundheit/ Den Taubē jhr hören/ Den Stummen jhre Sprache gegeben: Also wolle Er dir auch newe Hände/ newe Füsse/ newe Ohren/ newe Zungen/ Ja ein newes hertze vorleihen/ das nach Gott geschaffen sey/ in rechtschaffener gerechtigkeit vnd heiligkeit. Sprich mit *Eph: 4. 24. Psal: 51. v. 12. 16. 17.* David/ Schaffe in mir Gott ein rein hertz/ vnnd gib mir einen newen gewissen Geist. HErr thu meine Lippen auff/ das mein Mund deinen ruhm verkündige/ vnd meine Zunge/ deine gerechtigkeit rühme. Mache meine Tritte *Ps 119. v. 133.* feste in deinem Wort/ vnd laß kein vnrecht vber mich herschen/ Lehre mich thun nach deinem wollgefallen/ denn du *Ps: 143. 10.* bist mein Gott/ Dein guter Geist führe mich auff ebener Bahne.

Z. So verstehe ich nun deine meinung dahin/ das auch das gegebene Ergernüß/ so grossen schaden nimmermehr thun könte/ wenn man jhm nicht Augen/ Ohren/ Hände/

Hände/Füsse vnd andere Gliedmassen/ ja auch das hertze selbst darzu leihen thete/vnnd das wir derowegen wenn wir vngeergert sein vnnd bleiben wollen / nicht allein auff die/so Ergernüß einführen / Sondern auch auff vns selbest fleissige achtung geben müssen / damit wir jhm nicht Thüren vnd Thoren öffnen / Sondern viel mehr alle gelegenheit vnd zugenge vorsperren vnd vorhüten mögen.

M. Du hast es recht eingenommen. Vnd das ist das dritte/das ich habe erjnneru wollen.

Z. Es ist aber keines Menschen Werck / sich also genaw zuverwahren vnd vorzusehen.

M. Also ists/derhalben hastu desto fleissiger zu bitten/ Führ vns nicht in versuchung/ Sondern erlöse vns vom bösen/&c. Deme aber der vns kan behüten/das wir ohn anstoß bleiben/vnd stellen für das Angesichte seiner herrligkeit vnstrefflich mit frewden/Dem allein weisen Gotte vnserm Heyland/ sey Ehre vnd Majestät vnd gewalt vnd macht/beydes nun vnnd inn alle Ewigkeit/Amen. *Iudæ cap. un. v. 24.*

DIALOGUS III.

Wie wir vns selbest bey vorfallenden vorenderungen in Religionsachen/ recht vnd Christlich schicken sollen.

Z. DV hast mich nun vnterrichtet/was ich bey jtzigen leufften vermeiden vnd vnterlassen solle. Dieweil es aber nicht gnug ist/das böse zu lassen/ Sondern man auch daneben wissen muß/ waß man dagegen thun/ oder wie man sich bey vorfallenden verenderungen in Religionssachen/Christlich vnd vnverweißlich verhalten solle/ Lieber so laß vns fortfahren/vnd vns auch davon ein wenig besprächen.

M. Du erjnnerst recht daran/vnnd sol mir nichts liebers sein/ dann dir in solchem Christlichen begehren zu wilfahren/wird auch vermittelst Göttlicher hülffe/ ohne sonderbahren nutz nicht abgehen. Damit wir aber ordentlich verfahren mögen/ wehre ich der meinung/ das die gantze handelung/in drey respectus füglich abzutheilen.

Erstlich/Wie wir vns selbst in vorfallenden verenderungen der Religion verhalten.

Zum Andern/Wie wir vns gegen vnserm Nechsten/ Insonderheit aber dem/der etwa der eingeführten newen Religion zugethan sein möchte/schicken.

Vnd dann zum Dritten/Wie wir vns gegen die Obrigkeit/die solche verordnung verstattet/ oder selbest einführet/erzeigen vnd erweisen sollen.

Z. Jch lasse mir die Ordnung gefallen/mache nur in Gottes Nahmen den anfang/vnd sage her/ wie wir vns selbst in

selbst in solchem zustande / recht vnnd Christlich schicken sollen.

M. Erstlich vnd für allen dingen / mustu deines eigenen Glaubens gewiß sein / vnd dessen gnugsamen grundt haben. Dann sol man / wie der Apostel Paulus vermanet / auch in adiaphoris vnnd mitteldingen / seiner meinung gewiß sein / So muß man seines Glaubens vnd bekendtnüß / in der Häuptlehre / selbst viel mehr einen gewissen vnnd bestendigen grundt haben. Vnnd dahin ziehlet Christus selbest / da Er zum Beschluß seiner langen Predigt / dieselbe mit einem Gleichnüß beschleust / Vnd diejenigen / so seine Rede hören vnnd bewahren / einem klugen Manne vergleichet / der sein Hauß auff einen Felß gebawet hat / welches weder die Platzregen / noch die Wasserflüsse / noch die Sturmwinde bewegen / noch vmbstossen können / Anzuzeigen / das es vmb einen Menschen ein Elend vnd bawfellig ding sey / der in seinem Glauben vnnd bekendtnüß / nicht gnugsam gegründet ist. Vnd darumb ist es auch dem Allmechtigen frommen Gott / vornemblich zuthun / wenn Er Ketzereyen vnd spaltungen einreissen lesset. Dann ob wol die Schrifft saget / das Gott denen / so die liebe zur Warheit nicht haben angenommen / das sie Selig würden / kräfftige jrrthumb sende / das sie der Lügen gleuben / auff das gerichtet werden / alle die der Warheit nicht gleuben / Sondern lust haben an der vngerechtigkeit / So saget sie doch dagegen anderswo / das darumb vnter den Christen / Rottungen vnd Ketzereyen sein müssen / auff das die so bewehret / Oder wie es D. Luther gegeben hat / rechtschaffen sein / offenbahr werden mögen.

Rom. 14. 5.

Matt. 7. v. 24. 25.

2. Thes. 2. v. 10. 11. 12.

1. Cor. 11. 19.

Werden demnach durch einreissende falsche Lehre / nicht allein die Gottlosen gestrafft / sondern auch die recht-

schaffene Christen bewehret/vnd der gantzen Welt öffentlich für Augen gestelt. Vnnd das ists / das der alte Simeon saget / Es werden darüber / das Christus zu einem Zeichen gesetzet / dem widersprochen wird / vieler hertzen gedancken offenbahr werden.

Luc: 2. v. 35

Dieweil dann nun diß der einige nutz (wiewol per accidens) der falschen Lehren vnd Ketzereyen ist / das du vnnd ein jeder rechtschaffener Christ / dadurch bewehret werden kanst / So soltu dir so viel mehr angelegen sein lassen/bey so gantz sörglichen Leufften/dieses Ziel zuerreichen/Ja je wunderlicher es in der Welt zugehet / vnnd je mehr Wasserfluhten du sieheſt daher rauschen / je mehr Sturmwinde vnnd Platzregen du höreſt hereinher prasseln/je mehr soltu darzu verdacht sein/ das das Hauß deines Glaubens/darin du allein erhalten vnnd Selig werden kanst / auff einen festen grundt / ja einen vnbeweglichen Felß gegründet sein müge.

Matt: 7. v. 24. 25.

Z. Du gibst mir seltzame Sachen für?

M. Du befindest sie aber dennoch in Gottes Wort gegründet/Saget nicht die Schrifft außdrücklich/dz durch mancherley anfechtungen (darunter die vielfeltigen verenderungen in Glaubenssachen/warlich nicht die geringsten sein) der Glaube rechtschaffen vnnd viel köstlicher erfunden werde/dann das vergengliche Goldt / das durchs Fewer bewehret wird. Vnnd was ists wunder / das die anfechtungen bey vngleichen hertzen / vngleiche wirckungen haben? Thut es nicht (das ich bey Petri exemplo bleibe) auch das Fewr/welches die gemeine metalln verzehret/die edelsten / als Gold vnd Silber bewehret?

1. Pet. 1. v. 6. 7.

Z. So fahre nun fort/vnd berichte mich/wie ich mich ferner verhalten sol?

M. Fürs

M. Fürs ander mustu dich auch in die Lehre / so etwa eingeführet wird/recht zu schicken wissen.

Z. Was habe ich mit der Lehre zu thun?

M. Ich meinete es were dir vornemblich oder auch alleine vmb die Lehre zu thun.

Z. Ja vmb die Lehre die in den Lutherischen Kirchen vblich vnd gebreuchlich ist/nicht aber vmb frömbde Lehre/ die man itzo einführen wil.

M. Was weistu dann/ welche vnter den beyden/recht oder vnrecht ist?

Z. Solte dann vnsere Lehre nicht recht sein?

M. Das wird sich hernach im Examine finden / itzo ist die frage/wie du dich in eine jede Lehre/sie sey recht oder vnrecht/recht vnd Christlich schicken solt?

Z. So sage her/was ist deine meinung davon?

M. Es kans vns Niemand besser sagen/als die Schrifft selbst. S. Paulus an die Thessalonicher / gibt vns diesen Raht / Den Geist dempffet nicht / die Weissagung verachtet nicht. Prüfet alles / vnnd das gute behaltet/ Meidet allen bösen schein. Damit stimmet auch der Apostel Johannes vberein/da er schreibet/Ihr lieben / gleubet nicht einem jeden Geiste/sondern prüfet die Geister/ob sie von Gott sein. Dann es seind viel falscher Propheten außgangen in die Welt. Vnd was saget Christus selbst Ioh: 7. Richtet nicht nach dem ansehen / sondern richtet ein recht gerichte. Sehr kurtz ist dieser Rath/aber außbündig gut. Für allen dingen mustu eine jegliche Lehr prüfen/ ob sie recht oder vnrecht sey/damit du nicht das böse für das gute annehmest / oder das gute für das böse verwerffest. Befindestu sie nun recht vnd guth/ So bistu sie anzunehmen schuldig. Befindestu sie böse/so mustu sie ohn ferner hinterdencken verwerffen.

1. Thes. 5. v. 19. 20. 21.

1. Ioh: 4. v. 1.

Ioh. 7. 24.

Z. Ja

Z. Ja wie kan oder muß ich die Lehre prüfen?

M. Du frageſt eben recht. Dann ich dich gleich darauff füren wolte. Zum prüfen der Lehr gehört dreyerley.

1. **Erſtlich**/das du die Lehre/welche du prüfen wilt/ recht wiſſeſt vnd verſteheſt.

2. **Zum Andern**/das du eine Proba habeſt/worbey du eine gute oder böſe Lehre kennen könneſt.

3. **Zum Dritten**/das du die recht erkandte/vnnd dir wol bewuſte Lehre/gegen ſolche Proba halteſt/vnnd eben zuſeheſt/ob ſie damit vberein komme oder nicht.

Z. Waß? Sol ich mich noch vmb frömbde oder falſche Lehre bekümmern?

M. Nach falſcher Lehre/darffſtu dich wol nicht groß ſehnen: Wenn dir aber eine Lehre zu handen kömmet/ vnd du wiſſen wilt/ob ſie falſch oder warhafftig ſey/ So gehöret trawn eine wiſſenſchafft darzu. Dann wie kanſtu ſie für frömbdt oder falſch ſchelten/ ehe du ſie erkandt haſt?

Z. Ich vermeinte man ſolte falſche Lehre/ ſchlechter dinge meiden/vnd gar keine gemeinſchafft damit haben?

M. Ja/wenn du es zuvor gewiß biſt/das ſie falſch ſey. Sonſten aber muſtu dich vorſehen/das du kein falſch gezeugniß redeſt wieder deinen Nehesten. Vnd das wil der weiſe Mann Syrach da er ſpricht: **Gleube nicht alles was du höreſt/ſondern ſprich deine Freund darumb an/ dann man leuget gerne auff die Leute. Es entfehret offt einem ein wort/vnnd meinet es doch nicht alſo/vnd wer iſt/dem nicht bißweilen ein wort entfehret? Sprich deinen**

Exod: 20.16

Syr: 19. v. 16. 17.

Nehesten

Nehesten darumb an/ehe du mit jhme pocheſt/ vnd dencke an Gottes Gebot.

Z. Ich laſſe es endlich zu/das/wann man von einem dinge vrtheilen wil/zuvor wiſſen muß / was es eigentlich ſey/ vnnd wie es darumb gewandt. Was haſtu aber für eine Proba oder Richtſchnur/darnach ich alle Lehre vnnd Lehrer/prüfen vnd vnterſcheiden ſol?

M. Die zeiget dir der Prophet Eſaias am 8. Cap. da er ſpricht: Nach dem Geſetz vnnd Zeugnüß ſol man fragen / Werden ſie das nicht thun/ So werden ſie die Morgenröhte nicht haben. Vnd der Königliche Prophet David/ im 119. Pſalm: Dein Wort iſt meines Fuſſes Leuchte/vnd ein Liecht auff meinen Wegen. Item, Der Apoſtel S. Petrus inn ſeiner andern Epiſtel: Wir haben ein feſtes Prophetiſch wort/ Vnd jhr thut wol dz jhr darauff achtet/ als auff ein Licht/ das da ſcheinet in einem tunckeln ohrte/ biß das der Morgenſterne auffgehe in ewrem hertzen.

Eſ. 8. v. 20.

Pſ. 119. v. 105

2. Pet. 1. v. 19

Ja Chriſtus ſelbſt Ioh: 5. Suchet in der Schrifft/ dann jhr meinet / jhr habet das Ewige leben darinnen/ Vnd ſie iſts die von mir zeuget. Vnd das iſt die vrſache/ Warumb die Evangeliſten/Apoſtel vnd Chriſtus ſelbſt/ in jhren Predigten / ſich ſo vielfeltig auff die H. Schrifft ziehen/ Vnnd faſt nicht begehren/ das man jhnen (vngeachtet ſie ohne Mittel beruffen / vnd das Gezeugnüß haben/ das ſie nicht jrren) Glauben zuſtellen ſolle/ Es ſey dann das jhre Predigten der H. Schrifft gemeß ſein.

Ioh: 5. v. 39
Matt. 1. 22. & 2. v. 5. 15. 18. & 4. v. 4 6. 10. 15 & 11. v. 5. 10. & 12. v. 17. 40. & 13. v. 13. 14. & 15. v. 7. et 19. v. 4. et 21. v. 4. 5. 13. 16. et 22. v. 29 30. 31. 32. 39. 44. & 26. v. 24. 31.

Vnnd dahero wird es denen von Beröen nicht allein/ nicht für vbel gehalten/ Sondern auch zum Ewigen lobe

Mat.27. v. 9. 35. 46. Luc.18.v.31 Luc:22. 37. Lu.24.v.25 26. 44. 46. Act.1.v.16. 20. 21. Act.2.17.25 Act:7. per tot.13.per tot.15.v.15.

nachgeschrieben / das sie zwar der Apostel Wort / gantz williglich auffgenommen / Aber doch Täglich in der H. Schrifft geforschet haben/ob sichs also verhielte/ Act. 17 vers: 11.

Z. So ist nun diß deine meinung: das ich eine jegliche Lehre / ehe ich sie entweder annehme oder verwerffe/ gegen die heilige Schrifft halte/vnd wenn sie damit vbereinstimmet/für wahr vnd recht annehmen/ wenn sie aber damit nicht vbereinstimmet/alß falsch / vermeiden vnnd verwerffen sol?

M. Du hast es recht eingenommen: Thu das/so wirstu wol vnbetrogen bleiben.

Z. Wie kan ich mich aber inn die Schrifft recht schicken/weil sie von beyden theilen angezogen wirdt / vnd einer noch mehr theil daran haben wil/als der ander?

M. Es wil die Schrifft ja nicht allein gelesen/sondern auch recht verstanden sein / Wie der HErr Christus selber saget: **Wer Ohren hat zu hören der höre:** Item, **Wer es lieset / der verstehe es oder mercke darauff.** Vnnd der Apostel Paulus zum Timotheo: **Mercke oder betrachte es was ich sage: Der Herr aber gebe dir verstendtnüß in allen dingē.** Man kan dir aber dennoch auch anleitung/vnd zwar auß der Schrifft selber/ geben / Wie du zu rechtem verstandt der heiligen Schrifft gelangen mögest.

Mat.13. v 9 Mat: 24. 15 2.Tim:2.7.

Z. Lieber sage her. Dann darnach thut mich insonderheit verlangen?

2.Pet: 1.v. 20. 21. 1.Cor: 12. 10

M. Der rechte verstandt der Schrifft/ muß vom heiligen Geiste/als deren Meister vnd directore, selbst herrühren. So ist es auch eine besondere Gabe des heiligen Geistes/

Geistes / die Geister zu vnterscheiden. Derohalben wo du die heilige Schrifft mit nutzen lesen/vnnd recht verstehen / auch dabeneben die Geister vnterscheiden wilt / So wende dich zu dem Vater des Liechts/ bey welchem keine verenderung noch wechsel des Liechts vnd der Finsterniß ist/vnd bitte jhn/das Er dir den Geist der Weißheit vnnd der offenbahrung geben wolle/zu seiner selbst erkendtnüß/ vnnd erleuchtete Augen deines verstandes/ das du erkennen mögest/welches da sey die hoffnung deines Berufs/ vnd welches sey der Reichthumb seines herrlichen Erbes an seinem Heiligen/vnnd welche da sey die vberschwencklliche grösse seiner Krafft an vns/ die wir gleuben nach der wirckung seiner mächtigen stercke/ &c.

Jac: 1. v. 17

Eph: 1. v. 17 18. 19.

Wende dich zu deinem HErrn JEsu / dem eingebornen Sohn/der ins Vatern Schoß ist/vnnd den Vater allein gesehen hat / vnd recht erkennet: vnnd bitte jhn/ das Er dir seinen Vater offenbahren vnd zuerkennen geben/vnd die Kunst/ die Er an seinen albern Jüngern nach seiner Aufferstehung gebrauchet hat / auch an dir gebrauchen/das ist/dein vorstendtnüß eröffnen wolte/ das du die Schrifft verstehen mögest.

Iob 1. v. 18. Mat: 11. 27. Luc: 24. 45

Wende dich zu dem heiligen Geiste/der ein Geist der Warheit ist/vnnd alleine weiß/was in Gott ist/ vnnd die tieffe der Gottheit erforschet/welchen die Welt nicht kan empfahen/ Vnnd bitte jhn / das Er dich in alle Warheit führen/vnd alles des erjnnern wolle/ was Christus gesaget vnd gelehret hat.

Ioh: 14. v. 17 1. Cor: 2. v. 10. 11. Ioh 16. v. 13.

Z. Bin ich dann dessen auch gnugsamb versichert/ das ein solch Gebet bey Gott erhöret sey?

M. Jn allewege: Dann Christus saget außdrücklich: wie viel mehr wirdt der Vater im Himmel den Heiligen

Luc: 11. v. 13

Geist gegeben / denen die jhn darumb bitten. Vnnd wie
Iob: 11. 42. solte ein solch Gebett vnerhört bleiben / weil dein Hoher-
priester Christus / den der Vater allzeit erhöret / mit dir
Iob: 17. 17. gebeten / Heilige sie Vater in deiner warheit / dein Wort
ist die Warheit.

Z. Was sol ich bey vñ neben solchem Gebet mehr thun.

M. Halt jnmer an mit fleissigem lesen vnd forschen in
1. Tim: 4. 13. 15. 16. der Schrifft: Habe deine wollust am Gesetze des HErr-
Joh: 5. 39. ren Tag vnd Nacht. Solches warte / damit gehe vmb /
Psal: 1. 2. auff das dein zunehmen offenbahr sey in allen dingen.
Habe acht auff dich selbst / vnd auff die Lehre. Beharre in
2. Tim: 1. 13. 14. diesen stücken / Dann wo du das thust / sagt Paulus / wir-
stu dich selbst selig machen / vnd die dich hören / Halt an
dem fürbilde der heilsamen Worte / die du aus d' Schrifft
gehöret oder gelesen: hast / vom Glauben vnd liebe in Chri-
sto Jesu. Diese gute beylage beware durch den Heiligen
2. Tim: 3. 14. 15. Geist / der in vns wohnet. Bleibe in dem das du gelernet
hast / vnnd dir vertrawet ist / vnd wisse das die Heilige
Schrifft / die du von Kindt auff gelesen hast / dich vnter-
weisen könne zur Seligkeit / in Christo Jesu.

Z. Wie aber wenn mir die Schrifft an etlichen ohr-
ten zu dunckel vnnd zu schwer wehre / also das ich sie nicht
verstehen köndte?

M. Wirff sie darumb nicht gar von dir / Sondern
Luc. 2. v. 19. 50. 51. thu / wie die Mutter des HErrn: Vnd behalte nicht de-
sto weniger alle jhre Wort / vnd bewege sie in deinem her-
tzen / Es wird die zeit wol kommen / auch auß fleissigem le-
sen von jhm selbest folgen / das du sie jmmer besser verste-
hen / vnd jhrer rechten meinung jnnen werden wirst.

Z. Sol ich dann durch solche Mittel meines Glau-
bens allerdings gewiß / vnd für allem jrrthumb gnugsam
verwahret werden können?

M. Da

M. Da ist kein zweiffel an / Christus saget selbest/ **Es sey vnmüglich / das die Außerwehlten inn jrrthumb geführet werden können** / Verstehe gentzlich vnd endtlich: nicht zwar/das sie an jhnen selbest keinem jrrthumb vnterworffen wehren / Dann das wiederspiel erscheinet aus dem Exempel Davids/Petri/ &c. Sondern das der HErr/wie der Psalm saget/jhren wegk befestiget: Also das wenn sie gleich fallen / dennoch nicht weg geworffen/Sondern von dem HErrn bey der Hand gehalten/vnnd wieder auffgerichtet werden / Vnd dahin gehet auch Christi Gleichnüß / das die / so jhr Hauß auff den Felß gebawet haben/von keinen Wasserfluten/schlagregen oder Sturmwinden vmbgestossen/ja auch von den Pforten der Hellen nicht vberweltiget werden sollen. Vñ Paulus bestetiget es auff dieselbe meinung / da er spricht: **Der feste grundt Gottes bestehet / vnd hat diesen Siegel/der HErr kennnet die seinen.**

Mat: 24.24

Matth: 26. v. 69. & Gal: 1. 11.14

Ps: 37. v. 23

Matth: 7. v. 24.25.

2. Tim. 2. v. 6. 19.

Z. Ich sage danck für deine erjnnerungen/Vnd muß bekennen/das sie auß GOttes Wort genommen / vnnd demselben gemeß sein. Ist aber noch etwaß mehr / dessen ich bey diesem Punct ferner zu berichten sein möchte?

M. Du hast zwar gnug an dem/was du gehöret hast: Doch nimb zum Beschluß noch dieses mit / das du mit dem Gebet/jmmer anhaltest / vnnd nicht mühde werdest. Sondern Gott dem Himlischen Vater den lauff seiner Warheit/vnd den betrübten zustandt seiner Kirchen/ohn vnterlaß vnd mit hertzlichen seufftzen befehlest.

Z. Lieber auff waß weise? Kanstu mir nicht ein kurtz vnd vngefehrlich formular vorschreiben/ das vornemblich auff die jtzigen Leuffte gerichtet sein möchte?

Mat. 6. v. 10
Luc: 11. v. 2.

M. Das beste vnd kürtzeste formular hat dir Christus selbst vorgeschriben/ dessen du dich zum sichersten gebrauchen kanst/ sprich es jhm nur getrost nach / Vnser Vater der du bist im Himmel/ dein Name werde geheiliget/ dein Reich komme / dein Wille geschehe auff Erden / wie im Himmel / &c. da du dann auch zugleich abzuschaffen vnd zuuorhindern bittest / alles was seinen Göttlichen Nahmen entheiliget / vnd seinem Reich sich widersetzet/ vnd seinen Göttlichen willen widerstrebet.

Z. Ich muß bekennen / Es ist sehr kurtz vnd wol gefasset/ vnd nichts darin vergessen/ vnd solte deßwegen billich mit grossen ernst von vns nachgesprochen werden.

M. Es ist nicht allein kurtz vnd wol gefasset / sondern hat auch die gewisse zusage in vnd bey sich/ daß es sol erhöret sein / weil dir Christus befohlen / das du es mit einen gleubigen Amen beschliessen solt. Es gehe nun in der Welt/ so wunderlich durch einander wie es jmmer wolle/ So hastu dennoch den Trost/ das nichts desto weniger irgendts wo / ja auch gewiß bey denen die sich solches Gebets mit andacht gebrauchen / ein häufflein sein vnd bleiben werde / bey denen GOttes Nahme geheiliget/ sein Reich gesamlet/ vnd sein will vollnbracht werden. Siehe du nur vnd ein jeglicher zu / das du auch darunter mögest erfunden werden.

Z. Das helffe vns GOtt/ AMEN.

DIA-

DIALOGUS IIII.

Wie wir vns bey vorfallenden vorenderungen der Religion gegen vnserm Nehesten/ Insonderheit aber denen/ die der newen Religion zugethan sein möchten / recht vnd Christlich verhalten sollen.

M. WOllen wir dann nun forth fahren vnd besehen/ wie wir vns gegen vnserm Nehesten verhalten sollen?

Z. Die vorgeschriebene Ordnung erfordert es zwar also: doch höre ich nicht gantz gerne davon.

M. Wie so?

Z. Solte ich die newen Gäste noch groß wilkommen heissen/ Ich wolte viel mehr/ wann ich die Warheit sagen solte/ das sie der Teuffel holen / oder zum Lande hinauß führen möchte.

M. Du bist gar zu hitzig / vnd lessest dich deinen eyver gar zu sehr einnehmen / da du doch bißweilen nicht weist/ wo du zu Hause bist.

Z. Saget doch der Apostel Johannes/ So jemand zu euch kömmet/ vnnd bringet diese Lehre nicht / den nehmet nicht zu Hause/ vnd grüsset jhn auch nicht/ dann wer jhn grüsset / der machet sich theilhafftig seiner bösen Wercke. *2. Ioh. v. 10. 11.*

Vnd Paulus darff noch wol weiter gehen/ vnd saget mit dürren worten / das der / so ein ander Evangelium Prediget/ vnnd wann er es gleich selbest / oder ein Engel vom Himmel wehre/ verflucht sein solle. *Gal: 1. v. 8. 9*

M. Ja wann du das antecedens wahr machen vnd beweisen kanst / das sie einen andern Christum / oder ein ander Evangelium predigen/ So hat es seine maß/ Wie

aber

aber wenn du solches nicht beweisen noch außführen könteſt/wie du dann in Warheit nicht kanſt?

Z. So sage her/was ist dann deine meinung?

M. Der HErr Christus/da Er seine Apostel außsandte/vnnd zwar zu denen noch vnbekehreten Jüden/befihlet Er jhnen/ das wann sie in ein Hauß kommen/ dasselbe grüssen sollen/ mit dem anhange/ wo es dasselbe Hauß werth ist/ das als dann der gewündschte Friede/auff sie kommen werde. Wo es aber dessen nicht werth ist/ das als dann der gewündschte Friede/ sich zu den Aposteln wenden/vnd auff jhnen beruhen werde.

Da du nun gleich auch die newen Gäste/ wie du sie nennest/ Christlich grüssen würdest/ So hettest du doch keinen vorlust daran. Dagegen magst du die Rechnung machen/was auff dir beruhen werde/ wenn du der gestalt mit Fluchen vnnd bösen wündschen vmb dich wirffest. Doch laß es hinstreichen/weil es dir vieleicht ohn bedacht entfahren ist: Wie aber wenn sie dich grüsseten/vnnd dir den Frieden anböttten/ wollestu jhn auch annehmen/ oder wieder zu jhnen kehren lassen?

Z. Du hast seltzame folgereyen.

M. Sie stehen aber außdrücklich in GOttes Wort/ wie du gehöret hast.

Z. Es werden gleichwol die Leute fast in der gantzen Welt verdammet/vnd als vberzeugete Ketzer/ dem Teufel gegeben?

M. Mustu darumb nachfolgen/wie/wenn jhnen vnrecht geschehe/vñ es etwa jhnen ginge/ wie Syrach sagt/

Syr.19. v.17 Man leuget gerne auff die Leute. Vnd was hat

Mat.10. 25. Christus zuvor gesaget? Haben sie den Hausvater Beelzebub

Beelzebub geheissen / wie viel mehr werden sie seine Haußgenossen also heissen. Wie wenn diese auch etwa Christi Haußgenossen wehren?

Z. So höre ich wol/du wilt nicht zulassen/ das ich sie verdammen / oder für verdampte halten sol?

M. Ehe nicht/als du sie vberzeugen kanst.

Z. Es werden jhnen gleichwol erschreckliche jrrthümme schuldt gegeben?

M. Sie gestehen aber derselben gar wenig / Ja gar keine: vnd sind jhrer auch noch nicht vberzeuget. Den Fall aber zu setzen/das sie jhre Jrrthümbe hetten / wie vieleicht deine Lehrer vnd Meister / auch nicht allerdinges Engelrein sein möchten/ Wiltu dann mit jhnen forth zum Teufel?

Z. Wo sonsten hin? Jrrthümbe gehören zum Teufel/da sie herkommen sein.

M. Aber nicht alle jrrende. Sonst würde Christus wenig in seinem Reich behalten.

Z. Was ist dann deine meinung davon?

M. Jrrthümbe magstu wol verwerffen: auch wo du kanst/widerlegen vnd verdammen/ Doch hastu dich vorzusehen/ Wem du sie zulegest/damit du nicht ein falsches gezeugnüß begehest. Dann es nicht forth eines andern meinung ist/waß du jhnen jrgends auß mißverstandt antichtest/oder auch etwa auß seinen worten folgerst. Mit den jrrenden aber / mustu einen grossen vnterscheidt halten/Dann etliche jrren in fundamento, vnd stossen mit jhrer Lehre den gantzen grundt des Glaubens vmb / Etliche aber behalten zwar das fundament, haben aber sonsten jhre jrrige meinungē/ welche sie doch für rechte haltē.

So jrren auch etliche / auß vnwissenheit vnd schwacheit. Sind aber nichts desto weniger erböttig / sich eines bessern vnterrichten zu lassen / wenn es jhnen wiederfahren kan. Etliche aber jrren auß vorsatz vnd boßheit / vnd vertheidigen jhre jrrige meinungen mit halßstarrigkeit.

Z. Was hastu dieses vnterscheidts für einen grundt?

M. S. Paulus saget außdrücklich zu den Corinthern / *1 Cor: 3 v. 11 12. & segq.* Das zwar eine andern grund Niemand legen köne / ausser dem der gelegt ist / welcher ist Jesus Christus / jedoch werde auff solchen grundt / von etlichen gebawet / Gold / Silber / Edelgesteine / von etlichen aber Holtz / Häw / Stoppeln: vnnd das eines jeden Werck solle offenbahr vnd bewehret werden / durch den Tag vnd das Fewer. Do nun jemandes werck / das er auff den grundt Christum gebawet hat / im Fewer bleiben vnd bestehen wird / so werde er lohn empfahen. Wird aber jemands werck verbrennen: so wird er des schaden leiden: Er aber / selbst wird Selig werden / so doch als durchs Fewer.

Gal: 1. v. 7. 8 Zun Galatern aber schreibet er / das etliche das Evangelium Christi verkehren / ja auch ein ander Evangelium Predigen. *Tit. 3. v. 10.* Vnd zum Tito saget er: Einen Ketzerischen Menschen meide / wenn er einmahl vnd abermahl ermahnet ist. *1. Tim: 1. 19.* Item, zum Timotheo, Das etliche den Glauben vnd gutes gewissen von sich gestossen / vnd am Glauben Schiffbruch gelitten haben.

Da hörestu beydes / Nemblich / das etliche jrren / vnd dennoch den grundt der Seligkeit behalten können. Etliche aber Christum vnnd den Glauben gar fahren lassen / vnnd ein ander Evangelium predigen. Item, das etliche durch ermahnungen können gewonnen werden / etliche aber nicht.

Z. Was

Z. Was nennestu das fundament, oder den grundt der Seligkeit?

M. Die erkendtnüß des einigen wahren Gottes vnd des einigen Mitlers zwischen Gott vnd den Menschen/ welcher ist Jesus Christus / darauff vnsere Seligkeit gebawet ist/wie solches die Schrifft hin vnnd wieder bezeuget/Iohan: 17. Das ist das Ewige leben / das sie dich/ den allein wahren Gott/vnd den du gesandt hast/JEsum Christum erkennen/Actor: 3. Das ist der Stein der von euch Bawleuten verworffen / der zum Eckstein worden ist/ Vnnd ist in keinem andern Heil / ist auch kein ander Nahme den Menschen gegeben / darin wir sollen Selig werden/ 1. Corinth: 3. Einen andern grundt kan Niemandt legen / ausser dem der gelegetist/welcher ist JEsus Christus. Auff diesen Felßen/ nemblich / Christum den wahren Gottes Sohn / wil ich meine Gemeine bawen/ vnd die Pforten der Hellen/sollen sie nicht vberweltigen. 1. Timoth: 1. Es ist ein Gott/vnd ein Mittler zwischē Gott vnd den Menschen/nemblich/der Mensch Christus JEsus.

Ioh: 17. v. 3.
Act: 3. 11. 12
1. Pet. 2. v. 7
1. Cor. 3. 11.
Mat: 16. 18.

Z. Wie sol ich mich dann gegen beyde verhalten?

M. Die im fundament jrren/vnd den wahren Gott/ oder den einigen Mittler zwischen GOtt vnd den Menschen verleugnen oder vorwerffen/ vnnd dabey eine halsstarrigkeit erscheinen lassen / mit denen soltu keine grosse gemeinschafft halten / Sondern dich jhrer gentzlich eussern vnd entschlagen. Tit: 3. Einen Ketzerischen Menschen meide/wenn er einmahl vnnd abermahl ermahnet ist/vnd wisse das ein solcher verkehret ist/vnd sündiget als der sich selbest verurtheilet hat/Gal: 1. So wir / oder ein Engel vom Himmel/euch würde ein Evangelium Pre-

Gal. 1. 8. 9.

1. Ioh: 4. v. 1. 2. 3. digen anders als das wir euch geprediget / vnnd jhr empfangen habet / der sey verfluchet. 1. Ioh: 4. Jhr lieben gleubet nicht einem jeglichen Geiste / Daran solt jhr den 2. Ioh: v. 7. Geist Gottes erkennen / Ein jeglicher Geist der da bekennet / das JEsus Christus ist in das Fleisch kommen / der ist von Gott / vnnd ein jeglicher Geist / der da nicht bekennet / das JEsus Christus ist in das Fleisch kommen / der ist nicht von Gott / Vnnd das ist der Geist des Wider-
2. Cor. 6. v. 14. & seq. Christs / &c. 2. Corinth: 6. Ziehet nicht am frembden Joch / mit den vngleubigen / dann waß hat das Licht für gemeinschafft mit der Finsternüß? Christus mit Belial? Der Gleubige mit dem vngleubigen? Der Tempel Gottes mit den Götzen? Darumb gehet auß von jhnen / vnnd sondert euch von jhnen abe. Matth: 7. Hütet euch für den falschen Propheten.

Z. Sol ich denn denen / die im fundament jrren / gar keine Christliche Liebe beweisen?

M. Das sage ich nicht / Sondern ob du wol mit grosser vorsichtigkeit mit jhnen vmbgehen must / So kanstu jhnen dennoch die Christliche Liebe / nicht allerdings entziehen / Sondern bist sie an jhnen zubeweisen schuldig / vornemblich / in nachfolgenden dreyen Stücken.

Erstlich / in langmütigkeit vnd sanfftmuth. Dan
Actor: 9. weil der / so heute jrret / Morgen bekehret / Ja auß einem Wolffe / ein Schaff werden kan / wie du am Paulo zusehen / Vnd der so vmb die erste / dritte / sechste vnnd neunde
Mat. 20. v. 6. & seq. 16. Stunde / in den Weinberg Christi nicht beruffen ist / noch vmb die eilffte Stunde beruffen / vnd allerdings auß dem letzten ein erster werden kan / So mustu dich für schnellem vrtheil hüten / vnd mit einem solchen gedult haben. Wie

 du sihest

du siheſt das Chriſtus mit ſeinen ſchwachen Jüngern/ offt durch die Finger geſehen/ vnd faſt grobe fehle vnd jrrthüme/zu gute gehalten hat.

Fürs Ander/ muſtu keine gelegenheit vorbey gehen laſſen/dadurch du einen ſolchen Menſchen gewinnen vnd zu rechte bringen kanſt/wie du deſſen ein fein Exempel an Chriſto ſelbeſt haſt/ Welcher nicht allein ſeinen ſchwachen Jüngern zur handt gieng/ Sondern auch mit Zöllnern/ Samaritern vnnd öffentlichen Sündern/ gemeinſchafft hielt/ſo offt ſich hoffnung ereugete/ ſie zur bekehrung zu bringen/ Ja auch 99. Schaffe in der Wüſten ließ/vnnd nach dem verlohrnen ging/ biß das Ers fandt. Vnd an dem Apoſtel Paulo/ welcher ſich jederman zum Knechte machte/auff das er jhrer viel gewinne/ Den Jüden zum Jüden/ denen die ohn Geſetz geweſen/ als auch ein ſolcher/ Dem ſchwachen wie ein ſchwacher/ Ja jederman allerley worden/ auff das er allenthalben ja etliche ſelig machte/ Vnnd dahin iſts gemeinet/das er einen Ketzeriſchen Menſchen fürs erſte etliche mahl ermahnet haben wil/ehe man jhn gar in die Schantze ſchlagen ſoll/ vnd wie ſolche ermahnung beſchaffen ſein ſol/ beſchreibet er anderswo/da er ſaget/Ein Knecht des HErrn ſol nicht zänckiſch ſein/ Sondern freundlich gegen jederman/lehrhafftig/der die böſen tragen kan mit ſanfftmuth/vnd ſtrafe die widerſpänſtigen/ob jhnen Gott dermal eins Buße gebe/die Warheit zuerkennen/vnd wieder nüchtern würden auß des Teuffels Strick/ von dem ſie gefangen ſind zu ſeinem willen.

Item, Predige das Wort/halt an/ Es ſey zu rechter zeit/oder zur vnzeit/ſtraffe/dräwe/ ermahne mit aller ge-

Matth. 9. & ſeq: Luc: 15. v. 1. & ſeq. Luc. 19. v. 1. Ioh. 4. v. 7. & ſeq. Luc. 15. v. 4 1. Cor: 9. v. 19. & ſeq.

2. Tim: 2. v. 24. & ſeq.

2. Tim: 4. 2.

Luc: 10. v. 30. & seq.

dult vnd Lehre. Welches vns dann in dem Exempel des Samariters Luc. 10. fein angebildet wird/Der sich des armen verwundeten/vngeacht / er seiner Religion nicht wahr/vnd von seinen eigenen Glaubensgenossen/vorbey gangen wardt/getrewlich annahm/ jhme seine Wunden verbandt/in die Herberge führete/ vnnd nichts an jhm erwinden ließ/waß zu beforderung seiner gesundtheit gereichen that.

2. Tim: 2. 1. 4
2. Tim: 2. v. 25. 26.

Zum Dritten/Bistu auch schuldig mit hertzlichen seufftzen vor sie zu bitten/daß sie von Gott erleuchtet/bekeret/vnd zum erkentnüß der Warheit kommen/Item, wieder nüchtern werden mügen/vnd entrinnen aus des Teufels stricken / von welchem sie gefangen sindt zu seinem willen.

Lu. 23. v. 24

Act: 7. 60.

Ein sehr fein Exempel hastu am HErrn Christo selbest / da Er am Stamm des Creutzes/als der rechte Hohepriester/für seine Creutziger vnd verfolger bittet/ Vergib es jhnen Vater / denn sie wissen nicht was sie thun. Vnd an dem Stephano, der die Kunst von seinem Meister wol gelernet hatte/vnd gleicher gestalt/vor seine Feinde gebeten/ HErr behalt jhnen diese Sünde nicht.

Z. Wie reimet sich aber diß mit dem Spruch des Apostels S. Johannis/da er nicht wil/ das jemand für die bitten solle/die zum Tode sündigen?

M. Gar wol/Bitte nur so lange für sie/biß du gewisse bist/das sie zum Tode sündigen. Dieweil dir aber solchs mehrertheils nicht offenbahret ist/So folge dem Rath des Apostels/ vnd bitte nur getrost für deinen sündigen Bruder/so wirstu jhm das leben geben / wo fern er nicht zum Tode sündiget. O wie grossen nutz hat Christi Gebet geschaffet

schaffet bey denen/die doch/dem ansehen nach/ die grösse-
sten Sünden thaten/so vnter der Sonnen geschehen kön-
ten/von welchen bald hernach am Pfingstage/ drey Tau-
sent Seelen mit einer Predigt bekehret wurden. Vnnd *Act: 2. v. 41*
was wollen wir von Stephani Gebet sagen? Solte es
wol nicht beym Paulo das beste gethan haben/ Welcher
bald hernach auß einem grewlichen vnd reissenden Wol-
fe/nicht allein zum Schaff/Sondern auch zum vornem-
sten Apostel wardt? Vnd wer weiß/was du mit deinem
Gebete außrichten würdest? Wann du nur dich Christi
Geist so weit regieren liessest/das du mit rechtem ernst für
die/so etwa noch jrren/bitten köntest?

Z. Gnug hiervon. Wie sol ich mich aber nun gegen
die andern verhalten/ welche zwar ohne jrrthumb nicht
sein/Aber doch dz fundament oder den grund des Glau-
bens recht behatten.

M. Die Antwort gibt sich selbst: vnnd folget auß dem
waß gleich jtzo gesaget ist. Dann soltu auch denen die
Christliche liebe beweisen/die doch im fundament jrren:
wie viel mehr mustu es denen thun/ die das fundament
richtig behalten. Lasset vns gutes thun/spricht Paulus/ *Gal: 6. v. 10.*
an jedermian: Allermeist aber an den Glaubensgenossen.
Soltu nun mit jenen etwas gedult haben/ welche noch
nicht bekehret sein/weil sie noch bekehret werden köndten/
oder möchten: Wie viel mehr mustu es denen thun/ die
schon einen zimblichen anfang der bekehrung haben/ vnd
allbereit Christi Gliedtmassen/ vnnd des Glaubens ge-
nossen sein. Soltu keine gelegenheit vorbey gehen lassen/
jene zu gewinnen: Wie viel mehr bistu es bey diesen zu
thun schuldig? Nimb zum Exempel den Aquilam vnnd
Priscillam, welche/ da sie zu Epheso den Apollinem *Act. 18. v.*
antraffen/ *24. 25. 26.*

antraffen/welcher zwar etwas vom wege des HErrn vnterweiset war / vnd wuste doch nicht mehr/als nur alleine von der Tauffe Johannis/jhn zu sich nahmen/vnnd jhm den Weg Gottes noch fleissiger außlegeten / vnd jhn dadurch zum vortrefflichen Lehrer machten. Dergleichen hastu kurtz zuvor vom Apostel Paulo gehöret/welcher den Jüden vnd Heyden/ja jederman alles geworden ist / auff das er jhrer viele gewinnen vnd Selig machen möchte.

1. Cor: 9. v. 19. & seq.

Ferner/soltu jenen die doch noch im fundament jrren/mit sanfftmuth begegenen / Wie viel mehr soltu diesen die das fundament vnverrücket behalten/Vnnd etwa daneben mit einem fehl vbereylet sein / nach der Lehre Pauli wieder zu rechte helffen/mit sanfftmütigen Geist? vnnd auff dich selbst sehen / das du nicht auch versuchet werdest? Soltu für jene Beten vnd zwar mit eyverigem gemüthe / wie viel mehr für diese. Einen außbündigen vorgenger hastu abermahl am Apostel Paulo/welcher an seine Philipper also schreibet / Wie viel nun vnser vollkommen sein/die last vns also gesinnet sein / So jhr aber etwas anders haltet / so wird euch Gott dasselbe auch offenbahren. Doch darin wir schon kommen sind/ darinen lasset vns einher gehen/nach einer Regul, vnnd gleich gesinnet sein. Vnd wie embsig er jhm seine Corinther/Galater/vnnd anderer Zuhörer / welche zimblich weit in jrrthumb vertieffet wahren/ bekehrung vnd Seligkeit angelegen sein lassen / Davon hastu seine gantze Episteln/ an solche Gemeinen geschrieben/zu lesen/ vnd wirst ein solch formular an jhm befinden / das dir kein bessers vorgemahlet werden kan.

Phil. 3. v. 15. 16.

Z. So höre ich wol/du wilt die jenigen/so deiner meinung nach/dz fundament behalten / vnd darin mit vns einig

einig sein/nicht allein nicht verdammen / Sondern auch noch für Christl Gliedtmassen vnnd Glaubensgenossen vnd Brüder in Christo gehalten / vnnd jhnen alle Christliche vnd Brüderliche liebe vnd treive erwiesen haben?

M. Du hast es recht eingenommen/vnd das ist meine meinung/welche ich verhoffe in der heiligen Schrifft gegründet zu sein / Wie dir dann allbereit viel Zeugnüssen der Schrifft davon für die Augen gestellet.

Z. Da kan ich mich vbel ein richten / bevorab weil ich mich besorge/du werdest hernach die newen Gäste/welche man Calvinisten nennet/mit in solche Brüderschafft gezogen haben wollen.

M. Da darffstu dir keinen zweiffel machen / dann ich sie freylich vnaußgeschlossen haben wil/ so lange du nicht beweisen kanst/das sie im fundament jrren/ vnd solchen jrrthumb halsstarrig vertheidigen.

Z. Da sagen aber vnsere Gelehrten viel anders von.

M. Sie mögen sagen was sie wollen / die Schrifft muß vns scheiden.

Z. So fahre forth in deinem vorhaben/ vnd zeige mir vrsachen an/warumb ich die jenigen so das fundament richtig behalten/nicht verdammen könne noch solle.

M. Der vrsachen sind zwar hin vnd wieder viel in der Schrifft/ Ich wil aber geliebter kürtze halber/die vornemsten zusammen ziehen/vnd sie dir zu weiterm nachdencken anheimb geben/Erwege du sie in der furcht Gottes/vnnd thu hernach waß dir dein Gewissen zulest.

Luc: 6. v. 37

Die Erste vrsache/ist GOttes Gebot / Richtet nicht/spricht Christus/So werdet jhr nicht gerichtet/verdammet nicht/so werdet jhr auch nicht verdammet.

Jac: 5. v. 9. Der Apostel Jacobus verbeut auch allerdinges das vnnötige seufftzen/ Seufftzet nicht/ spricht er/ wieder einander/ Lieben Brüder/ auff das jhr nicht verdammet werdet.

Worin dann auch zugleich die ander vrsache

Luc: 6. v. 38 stecket/ warumb wir nicht leicht Richten oder verdammen sollen/ Nemblich/ damit wir selbst nicht gerichtet oder verdammet werden. Dann mit welchem Maße wir messen werden/ mit demselben sol vns wieder gemessen werden.

Gal: 5. v. 15. Vnd dahin sihet auch der Apostel Paulus/ Do er an seine Galater schreibet/ So jhr euch vntereinander beyssет vnd fresset/ So sehet zu/ das jhr nicht vntereinander verzehret werdet.

Fürs Dritte/ Sollen wir vns auch darumb des vnzeitigen Richtens vnnd verdammens enthalten/ weil wir dardurch zu weit/ vnd Christo in sein Richter Ampt/

Rō: 14. v. 4. greiffen. Diese vrsachen treibet Paulus zun Römern am 14. Cap: Wer bistu/ spricht er/ der du einen fremden Knecht richtest? Er stehet oder fellet seinem HErrn/ Er mag aber wol auffgerichtet werden/ dann GOtt kan jhn wol auffrichten. Vnd bald hernach: Du aber/ was

Rom: 14. v. 10. 12. richtestu deinen Bruder/ oder du ander/ was verachtestu deinen Bruder? Wir werden alle für den Richtstul Christi dargestellet werden/ Vnd wird ein jeglicher für sich selbest GOtt Rechenschafft geben. Vnnd zun Corinthern:

1. Cor. 4. v. 3. 4. 5. Mir ists ein geringes/ das ich von euch gerichtet werde/ Oder von einem Menschlichen Tage: Auch richte ich mich selbest nicht: Der HErr ists aber der mich richtet. Darumb richtet nicht für der zeit/ biß der HErr komme/ Welcher auch wird ans Licht bringen/ was im Finstern verborgen

verborgen ist/vnd den Rahe der hertzen offenbaren. Item S. Jacobus in seiner Epistel/da er spricht: Seufftzet nicht wieder einander/Lieben Brüder / auff das jhr nicht verdammet werdet/Siehe der Richter ist für der Thür. Vñ im vorgehenden Capittel/Es ist ein Gesetzgeber/der kan Selig machen vnd verdammen / Wer bistu der du einen andern vrtheilest?

Iac: 5. v. 9.

Iac: 4. v. 12.

Zum Vierden/Leidet auch die Christliche Liebe ein solch ergerlich vorketzern vnd verdammen nicht. Hievon saget Christus/Matth: 9. Da die Phariseer jhr richten auch nicht lassen konten / Gehet hin vnnd lehret was das sey/ Ich habe wolgefallen an der Barmhertzigkeit vñ nicht am Opffer. Vnd anderswo: Wenn jhr wüstet/ was das sey/Ich habe wolgefallen an der Barmhertzigkeit vnnd nicht am Opffer / Hettet jhr die vnschüldigen nicht verdammet. Vnd S. Iacob. Afftterredet nicht vntereinander Lieben Brüder/ Wer seinem Bruder afftterredet/der afftterredet dem Gesetze/ vnd vrtheilet das Gesetze/ Vrtheilest du aber das Gesetze/ so bistu kein Thäter des Gesetzes/sondern ein Richter / Besihe davon ferner/ Rom: 14. v. 1. 15. Rom: 15. v. 1. & seq. Gal: 5. v. 13. seq. Gal. 6. v. 1. & 2.

Mat: 9. v. 13

Mat. 12. v. 7

Iac: 4. v. 11.

Zum Fünfften/Soll vns diß insonderheit von den vnzeitigen Richten vnnd verdammen abhalten / das wir denen / so Christi Gliedemassen durch den Glauben worden sindt/ weder gutes noch böses thun können/ Wir thun es Christo selber. Nehmen wir sie auff / so nehmen wir Christum selber auff / Speisen oder Trencken / Herbergen/bekleiden oder besuchen wir sie in jhrer noth vnnd verfolgung: so haben wirs Christo selber gethan. Thun

Mat: 10. 40. Luc. 10. v. 16

Mat: 25. 35. & seq. 42. & seq.

Act:9.v.45

wirs jhnen aber nicht/So haben wir es Christo nicht gethan. Verfolgen wir sie/ so verfolgen wir Christum in jhnen/Rühren wir sie an/so rühren wir Christi Augapfel an/ Sündigen wir an den Brüdern/ vnd schlagen jhr schwaches gewissen/so sündigen wir an Christo.

Zach:2.v.8

1:Cor:8.12.

Zum Sechsten/ Ist es Christi meinung gar nicht/ das seine Knechte/die Er vber sein Hauß vnd Gesinde gesetzet/sich mit jhren Mitknechten räuffen vnnd schlagen sollen/ Sondern Er spricht jhnen ein zumahl hartes vrtheil/ das nemblich der HErr eines solchen Knechtes an dem Tage kommen werde/da er sichs nicht versihet/ vnd zu der Stunde/da er es nicht meinet/ vnnd werde jhn zu Scheitern/ vnd jhm sein lohn geben mit den Heuchlern/ da heulen vnd Zeenklappern sein wird.

Mat:24.45

Z. Die Sprüche/die du angezogen hast/ Reden mehrentheils von denen/so Brüder in Christo seindt/vnd des Glaubensgenossen. Ich kan ~~aber die Calvinisten~~ vnnd jhres gleichen/für meine Brüder nicht halten.

M. So ~~sihe eben zu/ das du nicht~~ des Diotrephes Bruder seist/darüber der Apostel Johannes/in seiner dritten Epistel klaget: Welcher nicht allein die Brüder selbst annahm/ Sondern auch denen wehrete/die es thun wolten/vnd stieß sie auß der Gemeine.

3. Ioh. v.10.

Z. Du weist aber/das sich die Lutherischen allezeit geweigert haben/sie vor Brüder zuerkennen?

M. Es stehet aber bey dir oder jhnen nicht/ Brüder zu wehlen/ die du wilt/ oder sie wollen: Sondern welche Gott zu seinen Kindern/vnd Christus zu seinen Brüdern angenommen hat/welches geschicht durch den Glauben an jhn: Die mustu auch für deine Brüder halten/ So

Ebr:2:v.10 u. & seqq. Iob:1.v.3.

ferne du

ferne du anders Theil an Christo haben wilt. Thustu es aber nicht / So kanstu jhnen zwar keinen schaden thun / Sondern du trennest dich selber von der gemeine der Heiligen / Ja auch von Christo selbst. *1. Joh: 2. v. 9. 10. 11. 1. Joh: 3. 14. 1. Joh: 4. 7. 8*

Was dir nun für gefahr darauff stehet / hastu zu bedencken. Vnd was wiltu / oder kanstu viel pochen? Bistu doch selbst auß lauteren Gnaden / alles was du bist / Siehestu darumb scheel / das der Himlische Haußvater so gütig ist? *1. Cor: 4. 7. Eph: 2. v. 8. 9. 10.*

Z. Heltestu dann die / so man Calvinisten nennet / für wahre Gliedtmassen Christi vnd seiner Kirchen? *Mat. 20. 16.*

M. Da lasse das Werck selbest reden / so kanstu nicht betrogen werden. Findestu den gründt des Glaubens / das ist / die bekendtnüß des einigen wahren Gottes / wie Er sich in seinem Worte geoffenbahret hat / vnd des einigen Mitlers JEsu Christi bey jhnen / So mustu sie für Glidmassen Christi Passiren lassen / Vnd kanst jhnen solchen Ehrentitul nicht nehmen. Also / findestu die eigentlichen kennezeichen der wahren Christlichen vnnd Catholischen Kirchen bey jhnen / welche sind das Wort Gottes / wie es in den Prophetischen vnnd Apostolischen Schrifften begriffen ist / vnd die Sacramenta, wie sie Christus eingesetzet hat / So kanstu sie von der gemeinschafft der Kirchen / keines weges auß schliessen / Sondern must sie für deroselben Kinder vnd Bürger auch erkennen. *Marc. 16. v. 15. 16. Act. 2. v. 46*

Z. Wie wenn sie solch Bekendtnüß nur im Munde führeten / vnd sich dessen nur zum eusserlichen schein / als eines Schafspelzes / zum betrug anderer Leute / gebrauchten / Inwendig aber reissende Wolffe wehren?

M. Die hertzen muß GOtt allein richten: Du aber must sie / vnd einen jeglichen / nach seinem eusserlichen be-

kendenüß vrtheilen. Das jhnen aber jhr Glaubens bekendtnüß ein ernst sey/Solches bezeugen jhre vielfältige verfolgungen vnd martyria, die sie in Franckreich/ Niederlandt vnd anderswo/außgestanden: Vnd nichts destoweniger dabey durch Gottes gnade/ biß ans Ende verharret. Vnnd da sie gleich solch herrlich gezeugnüß für Gott vnd der gantzen Welt nicht hetten / mit waß gewissen köntestu die herrlichen Kirchen/so dennoch bey jhnen zu finden/verkleinern oder vernichten/ Also das sie nicht Christi Kirchen sein solten?

Z. Erkennestu dann gar keine Jrrthümer an jhnen?

M. Das sage ich nicht/ Sondern das sage ich / vnnd hoffe es gnugsamen grund in der Schrifft zu haben / das du nicht bald vmb eines jeglichen jrrthumbs willen einen auß der gemeine Gottes außschliessen/oder jhm die Geistliche Bürgerschafft/damit du jhm/vnd er dir/vnd wir alle Christo verwandt/ auffkündigen kanst / Sondern jhn für ein warhafftig Gliedtmaß Christi vnd seiner Kirchen erkennen vnd halten müssest/ so lange er dz fundament des rechten Glaubens vnverrückt behelt/vnd davon nicht abweichet.

Z. Dessen möchte ich von dir wol etliche gründe hören?

M. Daran muß es nicht mangeln. War nicht zur zeit Christi vnnd seiner Apostel/ die Kirche im Jüdischen Volck sehr vbel bestalt/ vnnd mit solchen Vorstehern besatzt/die entweder Phariseer / oder auch wol Saduceer/ das ist/ ein hauffen böser Gottloser Buben, wahren / Ja auch Christum vnd seine Kirche biß auff den Todt verfolgeten? Noch dennoch weil sie die hoffnung an die verheissung/so von GOtt jhren Vätern geschehen war / behielten/

Act: 4. v. 1.
Act: 5. v. 17
Act: 6. v. 12
Act. 26. v. 6
Act. 7. v. 2.

hielten/ So spricht sie Stephanus vnd Paulus also an: Lieben Brüder vnd Väter &c. Wo du nun nicht heiliger oder scharffsichtiger bist/ als Stephanus, Paulus/ oder die/ so du Calvinisten nennest/ erger als die Phariseer vnd Saduceer: So sehe ich nicht/ warumb du sie/ oder sie dich/ nicht Brüder nennen solltest? Wiltu mehr Exempla haben/ so besihe die Kirche zu Corintho/ vnd in Galatia zun zeiten Pauli: Hatten nicht die zu Corintho/ einen hauffen gefehrlicher spaltungen vnter jhrem Mittel? Beginneten auch das H. Abendmahl in öffentlichen versamlungen also zu halten: Das es der Apostel nicht mehr vor ein Abendtmahl erkennen kondte? Vnd liessen darüber gar eine falsche vnd Epicurische Lehre von der aufferstehung der Todten/ bey jhnen einreissen? Hatten nicht die Galater/ den hohen vnd vornembsten Articul/ von der rechtfertigung des Menschen für GOtt/ jhnen schädlich vorfelschen/ ja fast gar nehmen lassen? Nichts desto weniger müssens Pauli seine lieben Brüder sein. Wie er dann solchen Titul in allen Capitteln/ etliche mahl wiederholet/ vnnd fast nicht weiß/ wie er sich gegen sie erzeigen sol/ das er sie wieder gewinnen möge.

Act: 13. 26.
Act: 22. v. 1
1. Cor: 1. v. 11. & seq.
1. Cor. 3. 34.
1. Cor. 11. v. 18. 20.
1. Cor. 15. v. 12. & seq.
Gal: 1. v. 6. & seq.
Gal. 3. v. 1. & seq.

Fand nicht auch der Apostel Johannes/ an den Sieben Kirchen in Asia, die er auch für aller Welt deßwegen zur rede setzte/ vnd fast scharff straffet/ grosse mängel vnd jrrthüme? Noch dennoch erkennet er sich für jhren Bruder vnnd Mitgenossen aim trübsal/ reiche vnnd der gedult Christi/ vnd ex natura correlativorum, sie hinwiederumb für seine Brüder vnd Mitgenossen? Ja die gantze Schrifft weiß fast keinen andern Nahmen oder Titul damit sie diejenigen/ so an Christo theil haben/ nennen konte/ als den Titul der Brüder. Vnnd ist gar eine böse anzeigung/

Apoc. 2. et 3
Apoc. 1. 9.

zeigung/das man dem herrlichen Liebestitul / so feind ist/ vnd jhn aus der Kirchen gerne vortilget / oder je auffs ergeste restringirt vnd eingezogen sehen thete.

Z. So ist nun diß deine endtliche meinung / das man alle die/so mit vns im fundament der Religion, welchs in Christo JEsu/dem einigen Mitler bestehet/einig sein/ ob sie gleich sonsten noch mit einem / oder auch mehr jrrthümen behafftet sein möchten/nicht allein nicht verdammen: Sondern sie auch für Brüder in Christo vnd Glaubensgenossen halten/vnd jhnen alle hertzliche vnnd Brüderliche Liebe erzeigen solle.

M. Du hast es recht eingenommen.

Z. So beschliessen wir nun endtlich auch dieses Capitel/vnd schreiten zum folgenden.

M. Ja in Gottes Namen/doch mit dem wundsch des Königlichen Propheten David im 122. Psalm/Wündschet Jerusalem glück/Es müsse wol gehen/denen die dich lieben. Es müsse Friede sein inwendig in deinen Mawren/ vnd glück in deinen Pallasten. Vmb meiner Brüder vnd Freunde willen wil ich dir Friede wündschen / vmb des Hauses willen des HErrn vnsers GOttes wil ich dein bestes suchen.

Psal: 122. v. 6. 7. 8. 9.

DIALOGUS V.

Wie man sich gegen die Obrigkeit/die etwa eingeführter newer Religion beschuldige wird/ verhalten solle.

ZElotes. Es mag vmb die Sache beschaffen sein wie es wolle/So thut doch meines erachtens die Obrigkeit nicht wol/die sich zu einführung newer Lehre gebrauchen lesset.

Metrius.

Metrius. Du sagest recht/zu einführung newer Religion. Wie aber/wenn etwa die Obrigkeit die Religion, welche sie einführen thete/für Alt/Christlich vnnd wahr hielte/oder sie auch an jhr selbst Christlich vnd wahr wehre? Solte sie als dann nicht befugt/ oder auch schuldig sein/jhr bekendtnüß öffentlich zuthun/ Jhre Brüder gleicher gestalt zu stercken/ vnnd dem Könige der Ehren/jhre Thür vnd Thor weit vnd hoch zu machen/vnd jhme seinen vnverhinderten eingang/zu jhren Landen zu gönnen.

Mat. 10. v. 32. 33. Lu. 22. v. 32 Ps. 24. 7. 9.

Z. Wir handeln hie nicht von rechter vnd wahrer Religion, Sondern von falscher vnd jrriger Lehre.

M. Dein Landesfürst helt aber die Religion, darzu er sich bekennet/nicht für falsch/Sondern für recht vnnd Schrifftmessig/getrawet sie auch auß vñ mit d' Schrifft zuerweisen. Kanst derwegen von dieser Sachen nichts gewisses vrtheilen oder schliessen: du seist denn zuvor der Lehre gewiß/darumb es zuthun ist.

Z. Warumb lest mans aber also nicht/ wie mans gefunden hat/worzu dienet die Newerung?

M. Wie/wenn man aber noch reliquias des Bapsthumbs/ oder allerdings der Abgötterey gefunden hette/ Solte man sich denn auch daran nicht vergreiffen dürffen? Mit der weise hette auch Hißkia die Höhen vñ Häinen/welche seine Vorfahren gestifftet/Insonderheit aber die ehrne Schlange so Moses selbst auffgerichtet/ vnd so lange Jar gestanden/vngeachtet sie hernacher zur Abgötterey gebrauchet worden/ gewehren vnnd vnabgeschaffet lassen sollen.

2. Reg. 18. 4

Z. Hißkia hat ohne zweiffel seiner Sachen einen gnugsamen grundt gehabt?

M. Es wird jhme aber dennoch von dem Rabsace, des

2 Reg. 18. 22

Königes Sennaheribs Erbschencken/vbel gedeutet/ vnd in seinen höhesten nöten auffgerücket/Als solte er sich dadurch an dem wahren Gotte vergriffen haben?

Z. Es ist aber dennoch ein gefehrlich ding mit den newrungen/in Religionsachen. Wie insonderheit zusehen an dem Jeroboam dem ersten Könige vber die 10. Stemme in Israel: welcher zwar nicht auß böser meinūg/zwey güldene Kälber machte/vnd das eine zu Bethel/ das ander zu Dan/setzen ließ. Er ist aber darüber mit seinē ganzen Hause vntergangen/vnd so anrüchtig in d Schrifft worden/das allenthalben/wo fast seiner gedacht/jhme diß zezeugnüß geben wird/das er nicht allein für sich gesündiget/sondern auch Israel habe sündigen gemacht: Welches grosse Herrn billich bedencken sollen/ weñ sie dergleichen Newerung auch vorhaben.

1 Reg: 12. 28

1. Reg 14. v. 10. & c.

M. Recht sagstu dergleichen Newerung. Wenn man nemblich/von den wahren Gottesdienst abweichet/ vnnd sich zur Abgötterey wendet. Es lest sich aber das Exempel Jeroboams zu deinem Landesfürsten/ vnd gegenwertiger Sache vbel appliciren. Dann dein Landesfürst dir keine güldene Kälber fürstellet/sondern dich viel mehr von den selbertichteten Kälbern ab/vnd zu dem wahren/vnd in der Schrifft gegründetem Gottesdienst führen vnd befordern wil. So zwinget dich auch dein Landesfürst zu seiner Religion gar nicht: Sondern lesset dir dein gewissen frey. Vnd steht nun bey dir selbst/ob du nu mehr ein nachdencken gewonnen/vnnd der warheit etwas nachforschen wollest. Ja dein Landesfürst lest dir mehr freyheit/als du jhme gönnest/vnd lassen würdest/wenn du vber jhn zugebieten hettest.

Z. Es hat aber mein Landesfürst/mir vnnd anderen Landstän-

Landständen zugesagt/vns bey der her gebrachten Lutherischen Lehre bleiben zu lassen?

M. Lest er dich doch dabey bleiben. Er hat aber nicht zugesagt/auch nicht zusagen kõnen / da jhn oder seine vnterthanen / Gott der Allmechtige in dem einen oder andern Articul/weiter erleuchten vnd bessern verstandt verleihen würde/denselben nicht anzunemen/sondern dem H. Geist zuwiderstreben/vnd der Warheit an jhrem lauffe hinderung zuthun. Vnd da ers gleich gethan hette/So lest sich Gott vñ die Warheit also nicht verstricken oder hindern/ sondern sie wollen jhren vnverhinderten gang vnnd lauff haben/Solte auch gleich Himmel vnnd Erden / darüber zu Boden gehen. *2. Tim: 2. 9.* *Luc: 21. 33.*

Z. Du führest mich abermahl à statu conjecturali ad statum qualitatis, das ist/dz ich wissen sol vñ müsse/ ob meines Landesfürsten Lehre recht oder vnrecht sey?

M. Wo wollen wir sonsten hinaus/ vnd wie können wir sonsten von der Sachen recht vrtheilen?

Z. Es werden aber dennoch vber der vorgenommenen verenderung/viel Leute jrre: Also das sie fast nicht wissen/was sie gleuben sollen?

M. Solch ergernüß kõmpt mehrenteils von jhnen selber/vnd jhrer vnwissenheit her/wie auch oben angezeiget. Warumb nehmen sie aber nicht die Bibel vor die Nase/ vnnd ersehen sich darin/was recht oder vnrecht/ GOttes Wort gemeß oder nicht gemeß sey?

Z. Man hette aber die einfeltigen vorhero vnterrichten lassen sollen/ehe man in den eußerlichen Ceremonien, eine enderung vorgenommen hette?

M. Wie/wann es dein Landesfürst hette thun lassen wollen/oder noch thun liesse/du es aber nicht hettest hören

noch annemen wollen? Vñ warumb thun es deine eigne Lehrer nicht/ sondern machen dich noch viel verjrreter?

Z. Es hat aber doch dz werck ein solch ansehn/ als wenn es bey diesen/ ohn das schwerigen vnd sorglichen Leufften/ sehr vnzeitig angefangen wehre/ vnd man es wol biß zur besserer gelegenheit sparen können.

M. Ist es an jhm selbst recht/ vnd Gottes Wort gemeß/ *Gal: 1. v. 16.* So hat man sich nicht mit fleisch vnd Blut darüber zubesprechen/ noch ander oder besser gelegenheit erwarten sollen. Vnd was meinstu wol/ wenn würde es dem Teuffel vnd seiner Braut/ recht vnd wol gelegē gewesen sein? Den fall aber zusetzen/ das etwa Menschliche klugheit/ jhr eine bessere zeit vnd gelegenhet ersehen können/ Wil deñ auch *Mat: 11. v. 12* Gottes Warheit/ allezeit so lange warten? Bricht nicht bißweilen das Reich Gottes mit gewalt herfür/ vnnd die *Mat: 24. 27* gewalt thun/ reissens zu sich? Wer wil oder kan dem Blitz wehren/ dz er nicht auffblitze/ vnd scheine vom auffgang biß zum Nidergang? Oder dem Winde/ dz er nicht *Iob: 3. v. 8.* wehe/ wenn oder wohin er wil? Ist aber das werck an jhm selbst vnrecht: So sol mans gar einstellen/ vnd darff sich vmb bessere gelegenheit nicht bekümmern.

Z. Ich sage zur Sachen was ich wolle/ so führest du mich jmmer dahin/ das ich wissen solte/ ob meines Landesfürsten Religion, recht oder vnrecht sey?

M. Also ist es/ vnd wie kanstu sonsten von seinem thun oder vorhaben vrtheilen/ wo du solchs nicht weist? Vnd das ist das erste/ das ich dich alhie erjnnern wollen/ Nemlich/ weil du deinem Landesfürsten/ alle vnterthenige erbietung zuerweisen schüldig bist/ das du dennoch auch von seinem thun im Religionswesen/ nicht ehe vrtheilen solt/ du verstehst es dann auß dem grunde/ denn soltu deinen Ne-

nen Nehesten in gemein mit vnzeitigem vrtheilen vnnd Splitterrichten/nicht beschweren / wie viel mehr solt du deinem Landesfürsten damit verschonen? Vnd stehet dirs wol an/auch eines gemeinen Mannes thun vnd wesen im besten auffzunehmen/Wie viel mehr / wil dirs bey deinem Landesfürsten gebühren / da es insonderheit viel besser/dz Iudicium etwas zu suspendiren, dann temerè zu judiciren. Darauff folget nun das Andere / das du auch dein Maul zwingen solt/das es dem Fürsten deines Volcks nicht fluche/das ist/nichts böses von jhm rede/oder jhm etwas böses wündsche. Welches sich der Apostel Paulus erinnert/da er mit einer Saducei scher Obrigkeit/vnnd also mit einem groben Ketzer zuthun hatte/ anzuzeigen/ dz einem Christen nicht gebühre/ auch von jrrender oder Ketzerischen Obrigkeit/vbel zu reden/od jhr zu fluchen. Vnd wer ise Man Salomon/wil es so gar nicht zulassen/ dz er es auch in der Schlaffkammer/ da man in der stille allein ist/ ja auch bey sich selbst/vnd in seinem hertzen zuthun verbeut/vnd henget diese denckwürdige vrsach daran. Dann die Vögel des Himmels/ spricht er/führen die stimme/ vñ die Fittiche haben/sazens nach: Als wolte er sprechen: Es kan vnnd wird solchs dein fluchen vnd lestern wieder die Obrigkeit/nicht heimlich bleiben/oder vngestrafft hingehen / solte es auch ein kleines Vögelein offenbahren vnd an Tag bringen.

Exod: 22. 28

Act: 23. v. 5

Eccl: 10. 20.

Z. Ich kan aber gleichwol meines Landesfürsten halber auch nicht liegen/ noch das recht heissen / was an jhm selbst vnrecht ist.

M. Du darffst auch seinethalben nicht liegen: laß nur ein lestern. Dann du selbst wol erachten kanst/was dein

Landesfürst öffentlich gethan hat/vnd noch thut/das er solches nicht begehre/heimlich zu halten. Laß jhm nur sein thun vnverkehret vnd vnbeschmissen. Vnd den fall zusetzen/das dein Landesfürst/als auch ein Mensch/etwa in seiner meinung jrrete: So ist doch an jhm zu loben.

Erstlich/seine auffrichtigkeit/das er nemlich Gott die Ehre gibt/vnnd seines Glaubens/den er für recht helt/ öffentlich bekennet.

Fürs Ander/seine bescheidenheit/das er dich/oder einen andern/wieder dein gewissen/zu seiner Religion nicht zwinget/Sondern gedult mit dir hat/biß dich Gott auch herzu bringet vnd erleuchtet. Welches du bey jhme hinwiederumb billich auch thun solltest. Aber hievon gnug für dißmahl.

Folget das Dritte/das du nemlich wegen der vngelegenheit/die sich zwischen deinem Landesfürsten vnnd dir/in der Religion enthaltē möchte/dich aus seinem gehorsamb nicht entziehest/viel weniger dich vnter denen finden lessest/die/wie der Psalm redet/Jhre Hörner empor/ vnd in die höhe heben/vnd wider jhre Obrigkeit/halsstarrig reden: Sondern dich nach/wie vor/der schuldigen gebühr erinnerst/vnd also gegen jhm finden lessest/wie es einem Christlichen vnterthanen gebühret vnd wol anstehet.

Psal: 75. v. 5. 6.

Prov. 24. v. 21. 22.

Mein Kind/spricht Salomon/Fürchte den HErrn vnd den König/vnd menge dich nicht vnter die auffrürischen. Dann jhr vnfall wird plötzlich entstehen/vnnd wer weiß wenn beyder vnglück kömmet. Vnd ist wol zu mercken/ das Christus vnd seine Apostel/sich auch der Heidnischen vnd Gottlosen Obrigkeit/die bey jhrer zeit das Regiment gehabt/vnterworffen/vnd jhre Jünger vnd Zuhörer/gleicher ge-

Mat. 22. 21. Rom: 13. v. 1. & segq. Tit. 3. v. 1.

cher gestalt darzu ermahnet. Vnd waß wil man viel sa-
gen? Sollen doch die Knechte auch jhre vngleubige vnnd 1.Pet.2.v.13
wunderliche Herrn/aller ehren werth haiten/ vnnd jhnen
gehorsam leisten? Vnd zwar vnter andern auch/ aus der
Vrsache/das der Nahme Gottes/vnd die Lehre nicht ver-
lestert werde. Wie viel mehr sollens dann die vnterthā-
nen / gegen jhre vorgesetzte Obrigkeit thun? Bevorab/
weil jhnē solcher gehorsam geleistet wird/wie Petrus sagt/
vmb des HErrn wilen/ Oder wie Paulus saget/ 1.Pet.2.v.13
vmb des gewissens willen/anzuzeigen/dz man auch Rō.13. v.5.
Gottloser Obrigkeit/wenn sie nichts befihlet/was wieder
Gott ist/ohn verletzung des gewissens/ den schuldigen ge-
horsam nicht entziehen könne.

Endtlich vnd zum Vierden/bistu auch deinem
Landesfürsten / so wol in jtzigem zustande / als auch son- 1.Tim: 2. v.
sten/das Gebet schuldig/Vnd zwar / damit du dich nicht 1. & seq.
zuentschüldigen habest/allerley Gebete/ das ist/Du must
nicht allein für jhn bitten/das Gott alles böses vnd vnge-
lück/von jhm vnd seinen Landen vnd Leuten abwenden/
Sondern jhme auch mit seiner gnade vnd Segen / zeitli-
chen vnnd Ewigen Gütern/beywohnen wolle / damit du
vnter seinem Regiment/ein geruhiges vnnd stilles Leben
führen mögest/in aller Gottseligkeit vnnd Erbarkeit. Er
aber/wo er etwa noch im vnglauben oder jrthumb steckет/
bekehret vnd zum erkendtnüß vnd Warheit kommen vnd
selig werden/oder do er schon darzu gekommen ist / besten-
diglich dabey verharren möge. Vnd ist abermahl wol zu
mercken das der Apostel solch Gebet von der Christlichen
Kirchen/auch für die Abgöttische vnd Heidnische Obrig-
keit erfordert/Auch dabey Gottes willen anzeucht / der es
also ha-

also haben/vnd solch Gebet nicht vnerhöret/ sondern den vnterthanen so wol/als der Obrigkeit/ zum besten gereichen lassen wolle.

Dergleichen ermahnung findet sich auch bey dem Propheten Jeremia, in seinem Sendebrieff an die gefangene zu Babel/da er also schreibet: Suchet der Stad (Babel) bestes/dahin ich euch habe weg führen lassen/ vnnd Betet für sie zum HErrn. Dann wanns jhr wolgehet/so gehet es euch auch wol. Möchten sich demnach die jenigē wol von hertzen schemen/vnd eines bessern bedencken/ welche aus lauterm vnverstandt oder vngedult/ nicht allein jhr privat Gebet vnnd seufftzen/ohn gnugsame vrsache/wieder jhre Christliche Obrigkeit richten/Sondern auch das gemeine Kirchen Gebet/ bißweilen also anstellen/ das es wol besser dienete: Von welchē man billich sagē möchte/ wie der Herr Christus zu der Mutter der Kinder Zebedei/ vnd jhnen selbst gesagt hat/Jhr wist nicht was jhr bittet.

Ier: 29. v. 7

Mat. 20. 22.

Z. Du redest fast schimpfflich von solchen der armen vndeinfeltigen Leute Gebet/welchs doch bißweilen auch seine grosse krafft vnnd wirckung hat/wie zusehen auß der Parabel des Knechtes/welcher mit seinem Mitknechte/ wegen einer geringen schuldt/nicht gedult haben wolte/da jhme doch kurtz zuvor von seinem Herrn dem Könige/ zehen Tausent Pfundt geschenckt wahren/ davon der Text sagt/das seine Mitknechte solchs gesehen/ vnd es mit betrübten gemüth für jhren Herrn gebracht haben/von dem es auch zum höchsten geeyvert vñ gestrafft worden. Desgleichen sihet man auch in der Parabel/ da der Haußhalter berüchtet wurde/ das er seines Herrn Güter vnbgebracht hette. Vnd der weise Man Syrach saget/ Wende deine Augen nicht von den dürfftigen/auff das er nicht

Mat: 18. 31.

Syr. 4. v. 5. 6

vber

vber dich klage. Denn der jhn gemacht hat / erhöret sein Gebet / wenn er mit trawrigem hertzen vber dich klaget.

M. Ich halte oder rede von der einfeltigen Gebet nicht schimpfflich: Es muß aber dennoch auch nach GOttes willen gerichtet sein / sol es anders erhöret werden. Wil sich aber ein einfeltiger / auch fluchens oder seufftzens wieder andere / vnd insonderheit seine Obrigkeit / vnterstehen / So sol er **Erstlich wissen** / das wie ein Vogel dahin fehret / vnd eine Schwalbe fleuget / Also auch ein vnverdienter fluch treffe nicht / ja müsse auch bißweilen in einen Segen verwandelt werden. *Jac: 4. v. 3*
1. Ioh: 5. 14.
Pro. 26. v. 2.
Neh: 13. v. 2

Fürs Ander / Sol er sich des Spruchs Jacobi erinnern / da er saget: Seufftzet nicht wieder einander Lieben Brüder / auff das jhr nicht verdammet werdet / Sihe der Richter ist für der Thür. *Iac: 5. v. 9.*

Zum Dritten / Sol er sich eben fürsehen / das er mit seinem Seufftzen / oder auch fluchen / recht antreffe. Dann wo es etwa wieder einen Gesegneten des HErrn gerichtet wehre / so würde er jhm selbsten den grösten schaden thun. Denn Gott saget zu dem Abraham außdrücklich / Ich wil segnen die dich segnen / vnd fluchen die dich verfluchen. *Gen: 12. v. 3.*

Z. Ich lasse endtlich deine erinnerung gut sein. Es muß aber dennoch sehr schwer sein / dieselbe affection vnd zuneigung gegen seine Obrigkeit / nach verendeter Religion zubehalten / die man zuvor gegen jhr getragen hat?

M. Ich gebe es zu / doch mustu dirs auch nicht schwerer machen / als es an jhm selber ist.

Z. Wie meinstu das?

M. Du must dir Erstlich deinen Herrn nicht anders

einbilden/oder einbilden lassen/denn wie er in warheit geschaffen vnd gestellet ist/das ist/du must auß dem/was eigentlich kein jrrthumb an jhme ist/ dir keinen jrrthumb machen/oder was etwa ein leidtlicher jrrthumb ist/ zu einer grossen vñ abschewlichen Ketzerey/oder auch zur Gotteslesterung exaggeriren lassen: Sondern wo du dich der Sachen insonderheit/mit einem eyver annemen wilt/ mustu für allen dingen sehen/ das jhr allenthalben recht geschehe.

Fürs Ander/Wann dich gleich Gott mit einer vngelegenen Obrigkeit gestrafft hette/als du doch noch so groß nicht klagen kanst/So soltu nicht so sehr auff deinen Herren sehen/als auff dich selbst/ der du es bißweilen mit deinen Sünden wol verschuldet hast/ Denn vmb des Landes Sünde willen saget der weise Man/ werden viel enderung der Fürstenthümb/Vnnd vnter den fürnembsten straffen Gottes/wird auch diß gezehlet/ wann Er etwa einem Volck einen Heuchler/oder ein Weib oder Kind/oder auch gar einen Narren zum Regenten gibt. Vnd im Propheten Hosea spricht Gott/Ich gebe dir einen König in meinem zorn/ vnd wil dir jhn in meinem grimm weg nehmen. Derhalben findestu mangel an deiner Obrigkeit/ sie rühren von vngleicher Religion, oder sonsten anderswoher: So zürne nicht so sehr mit jhr/ als mit dir selbst/ erkenne Gottes straffe daran/vnd bitte Gott vmb verzeihung vnd vmb besserung.

Pro. 28. v. 2.

Job. 34. 30.
Esa. 3. v. 4.
Eccl 10. v. 6.
Hos: 13, v. 11

Dagegen hat dir Gott einen Gottseligen vnd Christlichen Fürsten gegeben/So erkenne dabey seine güte vnd wolthat/vnd bitte das Er jhn dir lange lassen wolle/ auff das du vnter jhme ein geruwliches vnd stilles leben füren mögest in aller Gottseligkeit: Vnd damit wil ich auch dieses Capittel geschlossen haben.

Z. Ich

Z. Ich lasse es dabey vnd bitte Gott/das Er so wol der Obrigkeit als Vnterthanen hertzen / also regieren wolle/ das sie beyderseits jhnen die beforderung seines Reichs/ mit getrewem fleiß mögen angelegen vnnd befohlen sein lassen/Vnd in seiner furcht/friede vnd einigkeit/beysammen leben/vnd endlich ewig Selig werden mögen.

M. AMEN.

DIALOGUS VI.

Kurtzer Bericht/worauff der Religionsstreit zwischen den genanten Lutherischen vnd Calvinisten/vornemblich bestehe.

ZElotes. Du hast mir nun bißhero von dem einem vnd andern Puncte/darüber wir in Gespräch gerahten/zimblichen Bericht gethan / welchem ich auch in der furcht des HErrn gern weiter nachdencken wil. Dieweil ich aber befinde/das ich mich fast nirgends in recht schicken kan / ich wisse denn mehr bescheidt von der Sachen: So möchte ich wol etwas nachrichtung haben / von dem jtzigen Religionsstreit/vñ wissen/worüber dann die genanten Lutherischen vnd Calvinischen / vornemblich miteinander zuthun haben/Do dirs nun nicht beschwerlich wehre/wolt ich wol gebeten haben / du dich noch ein wenig bey mir auffhalten/vnnd mir etwas anleitung davon geben wolltest.

M. Ich kan dir zwar deine bitte nicht abschlagen/doch weil mir deine gelegenheit bewust / das du zu keiner weitleufftigkeit beliebung tregest/so wil ichs/ so viel mir müglich/auffs kürtzeste zusammen ziehen / vnd dir zu weiterm nachdencken/vrsach geben.

Z. Ich bins gewertig/doch mache es also/das ich mich als ein einfeltiger dareinrichten könne.

M. Ich wil michs befleissigen/vnd solt demnach wissen/Ob wol viel streitige Articul/ vnnd zwar von dem einen mehr als dem andern/ darnach die Scribenten zum gezäncke lust haben/angegeben worden:

Das doch der Erste vnnd elteste streit/zwischen obgedachten beyden Parten vom H. Abendmal gewesen/ vnd auch noch sey/daraus hernacher auch andere entsprossen/ Nemblich/von der Person Christi: Vnd vmb die beyden Articul ist es auch noch anitzo vornemlich zu thun. Denn was man sonst in disputation gezogen oder noch ziehet/ Solches ist von denen/so der Sachen auff beyden seyten etwas besser nachgedacht/vnd zum Frieden geneiget/ wol so weit erkleret/das man darüber vollendts leicht einig werden köndte: Da dirs nur gefellig/ so wolten wir für diszmahl bey solchen Articuln bleiben/vnnd das vbrige zu anderer gelegenheit sparen.

Z. Ich lasse mirs gefallen/mache nur in Gottes Namen den anfang/vnnd sage mir kürtzlich/ warumb es im Articul vom H. Abendmal zuthun sey?

M. Itziger zeit streitet man zwar nicht allein von der Lehre/Sondern auch von den eusserlichē Ceremonien. Im anfang aber/hat man vber die Ceremonien, keinen streit gehabt/Ich hielte es auch wol darvor/ das wir vns itzo damit nicht auffhalten dürfften/Sintemal das ohne zweiffel/die besten Ceremonien sein/die der Einsetzung des HErrn Christi am nehesten kommen/oder derselben gemess sein. Vnd wenn man sonsten in der Lehre einig ist/ sich vber den Ceremonien liederlich zuvergleichen hett.

Z. Ob ich mich wol an der Newerung an den eusserlichen Ce-

chen Ceremonien nicht wenig ergere/ So höre ich doch wol/ wo du hinaus wilt/ vnd ist ohne das zum besten/ das man die Lehre erst beleuchte vnd sehe/ wie fern man darin einig sey oder nicht.

M. Wenn man sich in dem streit vom H. Abendmal etwas vmbsihet/ So befindet sich/ das fürnemblich vier Stücke in disputation gezogen werden:

Erstlich ist man zweyig in dem verstande der Wort Christi/ Das ist mein Leib/ das ist mein Blut. 1.

Fürs Ander/ kan man sich nicht vergleichen vber der gegenwart des Leibes vnd Bluts Christi im heiligen Abendmahl. 2.

Zum Dritten/ ist es zuthun vmb die Mündliche Niessung des Leibes vnd Bluts Christi: Worauß denn zum Vierden folget der streit von der Niessung der vnwirdigē. 3. 4.

Da wir nun von allen vier Stücken nacheinander handeln wolten/ würde es fast weitleufftig werden/ vnd möchte dir verdrießlichen sein: derhalben ich dich nur gerade zum ziel führen/ vnd dz vbrige deinem weitem nachdencken befehlen wil: Sage derowegen kürtzlich/ das vnter vorgesetzten vier Puncten/ der dritte der vornembste/ ja auch fast der jenige sey/ welcher beyde Parte von einander helt: Wenn er aber vnter jhnen verglichen wehre/ so würde der vbrige streit nicht groß auff sich haben.

Z. Das kömpt mir seltzam vor/ das du den grossen vnd weitleufftigen streit so gar enge einzihen wilt.

M. Du wirst mit mir einig sein/ wenn du nur den Sachen ein wenig nachdenckest: Dennzusetzen/ dz die mündliche Niessung des Leibes vnd Bluts Christi/ wie sie von den Lutheranern gelehret wird/ erstritten wehre/ meinstu denn/ das man von der gegenwart des Leibes vnd Bluts

Christi oder derselben arth / oder auch von der Niessung der vnwirdigen/ferner ein wort verlieren würde. Ist jhm nicht also/Wo der Leib des HErrn mündtlich im Abendmal empfangen vnd genossen wird / das Er als dann zuvor gegenwertig sein muß: vnnd zwar auff diese weise/ wie es die mündtliche Niessung erfordert / Also wird der Leib des HErrn mündtlich empfangen / So können ja die vnwirdigen/ als denen die mündtliche Niessung mit dem Würdigen gemein ist / keines weges davon außgeschlossen werden.

Henget also der ander vnd vierde Punct/allerdinges am dritten/Vnnd wird der ander als ein necessarium antecedens præsupponiret, Der Vierde aber folget daraus/als ein necessarium consequens.

Z. Ich kan es zwar bey mir selbst auch nicht anders befinden/Wo wiltu aber mit dem ersten Punct hinauß?

M. Eben auch dahin: dann wann beyde Parte lange vber den Worten Christi gestritten haben / so leufft es doch endtlich dahin/das sie beyderseits eine gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi im Abendmal erkennen vnd bekennen. Es bleibet aber vnter jhnen die Frage/ob solche gemeinschafft allein Geistlich sey/vnnd durch den Glauben geschehe? Oder aber / ob neben der Geistlichen Niessung/auch noch eine ander sey/welche mündlich geschehe/ wiewol nicht auff grobe vnd leibliche weise?

Vnd das ist eben der dritte Punct / darinnen ich statum controversiæ gesetzet habe: Wann sie auch darüber einig weren/So würde sich befinden/das vber den Worten Christi gar kein streit mehr vbrig sein würde.

Z. Ich muß dirs gut sein lassen/vnd habe nichts das ich darwieder einwenden könte: Was ist aber nun beyder Part meinung vom dritte Punct? M. De-

M. Derer/ so man wieder jhren willen Calvinisch nennet/ Lehre vñ meinung ist kürtzlich diese: das/ wie in allen andern Sacramenten zweyerley dinge sein/ ein eusserliches/ jrrdisches vnd sichtbares/ welches mit Augen gesehen/ vnd mit eusserlichen sinnen empfunden wirdt/ Vnd dann ein innerliches/ Himlisches vnd vnsichtbares/ welches von Gott als dem Einsetzer der Sacramenten, selbest dargereichet/ Vnd von jnnerlichen oder newen Menschen/ mit wahrem Glauben empfangen wird: Also sein auch im Heiligen Abendtmahl zweyerley dinge/ als ein jrrdisches vnd sichtbares/ nemblich das geheiligte Brodt vnd Wein/ welches der Kirchendiener/ offentlich außtheilet/ vnd der Mensch mit seinem Munde sichtbarlich vnnd befindtlich empfehet: Vnnd dann ein Himlisches vnnd vnsichtbares/ Nemblich/ der gecreutzigte Leib/ vnnd am Creutze vergossen Blut des HErrn Christi/ zusambt allen seinen erworbenen/ vnd im Newen Gnadenbunde verheissenen Gütern vnd Wolthaten/ welche Christus/ als der Einsetzer des H. Abendmals selbst ausspendet/ vnnd der jnnerliche vnnd wiedergeborne Mensch/ im Wort der verheissung/ mit wahrem Glauben empfehet/ vnd jhme zueignet.

Gen: 17. v. 9. & seq.
Exod: 12. v. 3. & seq.
Matt. 3. v. 11. & seq:
Ioh: 1. 26. 27
1. Pet: 3. v 21
Matth. 26.
Mac: 14 22.
Lu: 22. v. 19
1. Cor: 10. 16.
1. Cor: 11. v. 22. & seq.
Ioh: 6. v 35.

Z. Was sagen aber die Lutheraner darzu?

M. Sie können es zwar nicht leugnen/ vnnd bekennen das Geistliche Essen vnd trincken des Leibs vnnd Bluts Christi mit vnd neben den Calviniſten: Sie wollen aber daran nicht ersettiget sein/ Sondern Erhren vnd erfodern auch darneben ein mündtlich Essen/ vnnd ziehen dasselbe/ nicht allein auff das gesegnete Brodt vnnd Wein/ Sondern auch auff den wesentlichen Leib/ vnd das wesentliche Blut des Herrn/ wiewol mit grossem vnterscheidt.

Z. Wie

Z. Wie dann?

M. Sie lehren dz die geheiligten Symbola des Brots vnd Weins/mit dem eusserlichen Munde der Communicanten Leiblich vnd empfindtlich empfangen vnd genossen werden/wie ander natürliche Speise vnd Tranck/ Der Leib vnd Blut Christi aber werde auch zwar mit dem leiblichen Munde empfangen/doch nicht leiblicher vnnd empfindtlicher: Sondern vbernatürlicher/ Himlischer/ vnd allein Gott bekanter weise.

Z. Was sagen dann die Calvinisten darzu?

M. Sie sagen das von solchem mündtlichen/ doch vbernatürlichen Essen vnd Trincken des wahren vnd wesentlichen Leibes vnnd Bluts Christi/ in den worten der Einsetzung nicht ein wort/ja nicht eine Syllaba stehe/ vñ das auch die Jünger des HErrn/jhnen solch Essen seines Leibes/welchen sie bey sich am Tische/ an einem gewissen vnd beschriebenen orte sichtbarlich sitzend gehabt/nicht eines träumen lassen können. Bevorab/ weil sie auch der HErr Christus in den worten der Einsetzung auff seinen Leib der am Creutze in den Todt gegeben/ vnnd auff sein vergossenes Blut gewiesen/ welches dazumal noch nicht geschehen war/Sondern erst des andern Tages hernach erfolget ist.

Mat.26.20.
Mar:14.18
Luc.22.14.

Mat.26.28.
Mar:14.24
Lu:22.19.20
1.Cor.11.v.
24.& seq.

Z. Es steht gleichwol in den worten der Einsetzung außdrücklich/ **Nehmet Esset das ist mein Leib/ Trincket das ist mein Blut**/Nu weiß man ja wol/ das Essen vnd Trincken mit dem Munde geschichet.

M. Essen vnnd Trincken geschichet freylich mit dem Munde/ Es geschichet aber auch natürlicher vnnd empfindlicher weise. Wo stehet es aber/ das man den Leib

Christi

Christi vbernatürlich vnnd vnempfindtlich Essen solle?

Z. Ich vermeinte aber es folgete auß vorangezogenen worten.

M. Die Wort Christi/ Esset vnnd Trincket/ &c. gehen eigentlich auff das jenige/ was Christus in seine hand genommen/ gesegnet/ gebrochen / vnd den Jüngern sichtbarlich dargereicht vnd gegeben hat/ vnd werden verstanden von einem rechten eigentlichen vnd natürlichen Essen vnd Trincken. Wo du nun dahero/ das das Brod Christi Leib/ vñ der Wein Christi Blut genennet wird/ schliessen wilt/ Das auch Christi Leib vnd Blut/ mündtlich gegessen vnd getruncken werde/ So wirstu ein natürlich vñ leiblich Essen vnnd trincken daraus schliessen/ Das vbernatürliche vnd vnempfindtliche Essen vnd trincken aber bleibet vngeschlossen.

Z. Es sollen aber dennoch die Patres, solche Reden gebraucht vnnd geschrieben haben / das der Leib vnnd Blut Christi in den Mund vnd in den Magen gehe / vnnd also leiblich gegessen vnd getruncken werden.

M. Die Patres sagen nicht allein / das Christi Leib in den Mund vnd magen gehe/ sondern auch das er gesehen/ gefühlet/ in stücken zerbrochen / vnnd im Korbe getragen werde/ wie denn dergleichen Reden viel bey ihnen zu finden sein. Sie verstehen aber solchs vom gesegnetẽ Brodt vnd Wein/ welche auß Christi einsetzung den nahmen des Leibs vnd Bluts Christi vberkommen haben. Item, von einem natürlichen sehen/ fülen/ Essen vnd trincken. Von dem vbernatürlichen vnnd doch mündtlichen Essen vnd trincken wissen sie aber nichts. Vnd dergleichen Reden finden sich auch hin vnd wieder in der Schrifft: Als das Esaias den Herrn/ vnd Johannes der Täuffer den heili- *Esa: 6. v. 1.*

Mat: 3. v. 16. gen Geist gesehen haben / da sie jhn doch beyde nicht nach jhren wesen / Sondern nach der auff eine zeitlang angenommenen sichtbahren gestalt gesehen haben. Item, das das Pesach oder Pascha / das ist / der vbersehrit / geschlachtet vnd gegessen worden / welchs doch eigentlich nicht dem Pascha sondern dem Lamb / welches das Pascha genennet worden / wiederfahren ist. Item, das im Psalm gesaget wird / das der HErr seine stärcke ins Gefengnüß / vnd seine herrligkeit in die hand des Feindes gegeben habe: welches anderer gestalt nicht / als von der Lade des Bundes / welche die Philister gefangen nahmen / verstanden werden kan.

Exod: 12. v. 11. 43. & seq.

Psal: 78. 61.

Z. Jch kan mich aber doch in die weitleufftigen disputationes, so vom mündtlichen Essen des Leibes Christi getrieben worden / vbel schicken.

M. Deßhalben darffstu dich nicht zu Tode grämen. Sihe nur zu das du dich in das Geistliche Essen vnd trincken des Leibes vnnd Bluts Christi desto besser schickest / vnd mit gleubigen vnd bußfertigen hertzen / dabey finden lassest: Das mündliche essen wird sich doch wol finden / kan dir auch zu deiner Seligkeit wenig helffen / Sintemal es Petrus mit Juda gemein gehabt hat: vnd wo dz Geistliche essen nicht dabey ist / einem viel mehr zum Gerichte vnd verdamnüß / denn zur seligkeit gereichet. Jtzo ists genug / das du sihest / wie vbel man in dem mündlichen essen fundiret ist / darüber man doch nun in die 80. Jahr gestritten / vnd die armen Kirchen betrübet hat.

1. Cor: 11. v. 29.

Z. So fahre nun forth / vnd berichte mich auch / was es mit dem andern streitigen Punct von der allenthalbenheit des Leibes Christi für eine gelegenheit habe / vnd sage mir erstlich / was eines jeden theils meinung davon sey / damit

damit ich daraus abnehmen könne / wie weit sie darüber einig oder vneinig sein.

M. Ich wils thun in aller kürtze. Vnd ist demnach diß der genanten Calviniſten meinung / das wie sie in Christo Jesu / eine vnzertrenliche Person vnd zwo vnterschiedene Naturen / die Göttliche vnd Menschliche gläuben vnd bekennen: vnd dahero von der Person recht sagen / der Mensche (Christus) ist Gott / vnd Gott ist Mensch / der Sohn Mariæ ist Gottes Sohn / vnd Gottes Sohn ist des Menschen / oder Mariæ Sohn. Von der Natur aber falsch vnd vnrecht / die Menscheit Christi ist seine Gottheit / oder die Menschliche Natur / ist die Göttliche Natur: Also können auch der einigen Person Christi beyder Naturen eigenschafften recht vnnd Schrifftmessig zugeschrieben / vñ ohn jrthumb gesaget werden: Der Mensch Christus ist Ewig / Allmechtig vnd vnendtlich vnnd allenthalben: Der Sohn Gottes ist von Maria geborn / hat in der Krippen gelegen / ist gecreutziget / gestorben / begraben vnd auffersanden / wiewol aber jenes nach seiner Gottheit / dieses aber nach seiner angenommenen Menscheit: Dagegen sey nicht recht gesagt / die Menscheit Christi sey Ewig / Allmechtig / vnendtlich allenthalben / oder seine Gottheit sey von Marien geboren / gecreutziget / gestorben / begraben / Aufferstanden / gen Himmel gefahren.

Ioh: 1. v. 14. Phil. 2. v. 6. & seq. Matt. 16 v. 13. 16. Lu. 1. 31. 32. Ioh: 9. v. 11. 35. 36. 1. Cor: 2. 8. Act: 3. v. 15. Act. 20. 28. Rō: 1. v. 3. 4 Rom: 9. v. 5. 1. Pet: 3. v. 18 1. Pet. 4. v. 1.

Z. Was sagen aber die Lutheraner dazu?

M. Sie können zwar solch bekentnüß nicht tadeln / lehren auch in Thesi selbst / also wenn es aber ad hypothesin kömmet / So wollen sie das etliche eigenschafft der Göttlichen natur / darunter sie denn vornemblich die allenthalbenheit zehlen / in der Person Christi der angenommenē Menscheit / der gestalt warhafftig mitgetheilet sein /

das man nicht allein von der Person sagen möge. Der Mensche Christus sey allenthalben: Sondern auch von seiner Menschlichen Natur/ vnnd dennoch nicht vnrecht sey weñ man sagt/Christus sey auch nach seiner Menschlichen Natur/oder nach seinem Leibe allenthalben/Vnnd also auch im H. Abendmal/dahin Er sich in seinem wort verbunden hat.

Z. Was sagen aber die Calvinisten darzu?

M. Sie sagen/dz die Lehre von der allenthalbenheit des Leibes Christi falsch/vnd vor 80. Jahren in der Kirchen Christi gantz vnerhöret sey/ vnnd in der Schrifft weder grundt noch den geringsten schein habe.

Z. Wie hilffstu mir denn darin zu recht/vnd was vermeinstu/ das in solchen Paß nach anleitung der heiligen Schrifft zu gleuben sey?

M. Es leidet jtzo zwar die zeit nicht von der sache weitleufftig zu handeln. Damit ich dir aber zu etwas nachdencken vrsach gebe/vnnd du selbst etlicher massen vrtheilen könnest/was recht oder vnrecht ist: So nimb erstlich die wort der Einsetzung vor/ vnnd sihe dich darin etwas vmb/was dir darin für ein Leib Christi verheissen vnd beschrieben werde: So wirstu befinden/ das Christus der damals mit seinem sichtbaren Leibe an seinem gewissen orthe bey seinen Jüngern am Tische saß/dich ans Creutze weiset/da Er des folgenden Tages sich wolte in den Todt geben/ vnnd sein Blut vergiessen/zur vergebung deiner Sünden: Nun ist aber der Todt eines Menschen nichts anders/dann eine warhafftige abforderung der Seelen von seinem Leibe. Hat demnach Christus einen solchen Leib gehabt/ von welchem die Seele gescheiden werden können/vñ warhafftig gescheiden ist. Item, auß welchem sein hei-

sein heiliges Blut vergossen werden können/vnnd wahrhafftig vergossen ist/vnd eines solches/vnd keines andern Leibes gemeinschafft hat Er dir im H. Abendmal versprochen vnd zugesaget. Mache dir nun Rechnung ob du solches beydes von einem Leibe / der allenthalben ist/ mit warheit auch sagen könnest/vnd schleuß darauff/was dir dein gewissen zulesset: Ob du nicht hiermit vom rechten grunde der seligkeit abgewiesen/vnd hinder das Liecht geführet werdest. Denn der Leib/den Christus für dich gegeben hat / ist der im Jungfräwlichen Leib Mariæ empfangene/wahre/natürliche/sichtbare Leib/Wie Er denn auch nach seiner aufferstehung bezeuget seinen Jüngern/ da Er saget: Sehet vnd Fühlet/ein Geist hat nicht fleisch vnd Bein/Wie jhr Sehet das Ich habe. Diesen wahren Leib hat Er für vns gegeben/Vnd den heist er vns Essen. Diesem ist gar nicht ehnlich/der vnsichtbahre / im Brodt verborgene/vnempfindtliche Leib den Christus nie angenommen/nicht in Todt gegeben hat / Vnd auch also vnsere Speise nicht sein kan. Demnach so lange du dieser Lehre von dem new ertichteten/ vnsichtbaren Leib anhengest / kanstu des waren Leibs vñ Bluts nicht theilhafftig werden: Vnd fehlest also der wahren seligmachende speise deiner armen Seelen / welche ist der wahre Leib Christi/In deme/das Er jhn für vns in Todt gegeben / vnnd sein Blut vergossen hat. Wiltu mehr grundes haben/ So gehe zu deinem Christlichen Glauben / welchen du ja gewiß weist/das er auß Gottes Wort genommen / vnnd demselben gemeß ist/Da bekennest du ja zusambt der gantzen Christenheit / das dein HErr vnnd Heyland JEsus Christus GOttes eingeborner Sohn / zu bestimbter zeit warhafftig fleisch vnd Blut an sich genommen/ ein wah-

rer Mensch worden / wahrhafftig von der Jungfrawen Marien geboren/warhafftig gecreutziget/ warhafftig gestorben/warhafftig begraben/ warhafftig aufferstanden/ warhafftig gen Himmel gefahren/da Er sitzet zur rechten Hand des Allmechtigen Vaters / vnnd von dannen Er warhafftig wieder kommen werde/zu richten die Lebendigen vnd die Todten.

Kanstu nun solches alles von einem Leibe sagen/ der allenthalben ist/So hat es seine maß / vnd magst als dañ deine Ubiquitet so hoch rühmen vnd außbringen als du kanst: Kanstu es aber nicht thun/so magstu abermal rechnung machen/ was davon zu halten sey: Vnnd ob nicht hiedurch der grundt des Christlichen Glaubens vmbgestossen werde. Ich wil jnmittelst so offt ich das heilige Abendmal gebrauche/mich an dem wahren Leib vnd Blut Christi genügen lassen/damit ich erlöset bin / vnd meines HERRN Todt verkündigen biß so lange Er kömmet: Vnnd diß habe ich dir also auch von allenthalbenheit des Leibes Christi kürtzlich an die handt geben wollen/ wiltu mehr berichts davon haben / magstu die Bücher lesen / so davon außführlich handeln.

Z. Was solte ich mehr davon lesen/Ich sehe doch wol/ das je mehr ich davon lese / je mehr ich verwirret werde/ Derhalben wil ich bey meinem einfeltigen Glauben bleiben/vnd Gott bitten / das Er mich dabey erhalten wolle. Die Disputationes wil ich den Gelehrten befehlen/Sie mögens gegen einander außführen vnnd sehen/das sie es recht machen.

M. Du thust fast recht daran/vnd kanst doch wol Selig werden/wenn du gleich dich nicht aller streitsachen annimbst/Sihe nur zu das du dir Christum mit seinen wol-

thaten

thaten tieff ins hertze bildest/ vnnd deinen Nehsten liebest/ wie Er dich geliebet hat.

Z. Ich wil michs durch Gottes hülffe vnnd beystande befleissigen/vnnd darauff für diß mahl meinen Abscheidt von dir nehmen/Ist noch etwas vbrig / da wir einer den andern nicht recht verstehen / So wollen wir doch gedult mit einander haben/vnnd einer für den andern bitten/das wir alle Selig werden mögen. *Iac: 5. v. 16.*

M. Der Gott des Friedes heilige dich durch vñ durch/ vnd dein Geist gantz sambt der Seele vnd Leib müsse behalten werden vnstrefflich auff die Zukunfft vnsers HErren JEsu Christi/Getrew ist der/der vns ruffet/der wirdt es auch thun. *1. Thes: 5. v. 23. 24.*

Z. Der Friede Gottes/welcher höher ist denn alle vernunfft / bewahre auch dein hertz vnnd Sinne in Christo JEsu.

M. vnd Z. Amen. Amen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id401083810/79 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Philos. D 15, 24